

Regionalverband Ruhr
Postfach 10 32 64 | D-45032 Essen

Herrn Staatssekretär
Nathanael Liminski
Herrn Bundeswirtschaftsminister
Peter Altmaier
Frau SPD-Parteivorsitzende
Andrea Nahles
Herrn CDU/CSU-Parteivorsitzenden
Ralph Brinkhaus
-Einzelbriefe-

Regionalverband Ruhr

Die Regionaldirektorin

Kronprinzenstraße 35
D-45128 Essen
T + 49 (0)201 2069 - 0
F + 49 (0)201 2069 - 500
info@rvr.ruhr
www.rvr.ruhr

Essen,
29.03.2019

Ergebnisse der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“

Sehr geehrte/r ...,

die 53 Kommunen der Metropole Ruhr und der Regionalverband Ruhr begrüßen die Ergebnisse der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“. Auftrag der Kommission war es, „einen breiten gesellschaftlichen Konsens über die Gestaltung des energie- und klimapolitisch begründeten Strukturwandels in Deutschland herzustellen“. Nahezu einstimmig einigten sich im Januar dieses Jahres die Mitglieder auf einen geregelten und sozial abgefederten Ausstieg aus der Kohleverstromung.

Uns ist bewusst, dass die Strukturentwicklung in den betroffenen Braunkohlerevieren einer besonderen Anstrengung bedarf. Daher können wir nachvollziehen, dass der Abschlussbericht als Anlage eine Vielzahl von Projektvorschlägen für diese Regionen enthält. Die Beschlüsse der Kommission haben jedoch auch in der Metropole Ruhr durch die Beendigung der Steinkohleverstromung weitreichende Auswirkungen auf Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung. Darauf haben wir bereits bei unserem letzten Berlin-Ruhr-Dialog (Gespräche der Oberbürgermeister und Landräte der Metropole Ruhr mit der Bundesregierung am 14. und 15. Januar 2019 in Berlin) insbesondere im Gespräch mit Herrn Staatssekretär Wittke hingewiesen.

Karola Geiß-Netthöfel
geiss-netthoefel@rvr.ruhr
T + 49 (0)201 2069-210
F + 49 (0)201 2069 -506

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Sparkasse Essen
IBAN: DE56 3605 0105 0000 2000 63
SWIFT-BIC: SPESDE3E

Postbank Essen
IBAN: DE67 3601 0043 0012 3404 34
SWIFT-BIC: PBNKDEFF

Steuernummer 112/5797/0116
USt.-IdNr. DE 173867500



Da wir uns nach wie vor als Industrieregion verstehen, ist eine stabile und bezahlbare Energieversorgung – gerade für energieintensive Produktion – unabdingbar. Dazu gehört neben der Energiegewinnung auch der verstärkte Netzausbau. Die Anstrengungen im Bereich der alternativen Energiegewinnung und der Netzausbau müssen deutlich mehr vorangetrieben werden, damit unsere Industrie auch in Zukunft noch wettbewerbsfähig bleibt.

Daneben sind von den Beschlüssen aber auch in der Metropole Ruhr direkt und indirekt durch die Stilllegung der Steinkohlekraftwerke zahlreiche Arbeitsplätze betroffen. Auch hier ist dringend Kompensation geboten.

Nachfolgend werden daher einige dringende Handlungsfelder benannt – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Zudem haben wir gemeinsam mit den Kommunen eine – vorläufige – Projektliste zusammengestellt, die den Handlungsbedarf in unserer Region konkretisiert. (Anlage 4)

Kraftwerksstandorte revitalisieren

Da die Metropole Ruhr einen zunehmenden Engpass bei größeren gewerblich und industriell nutzbaren Flächen in der Region insbesondere für flächenintensive und/oder stärker emittierende Betriebe hat, ist eine Revitalisierung der Kraftwerksstandorte von besonderer Bedeutung.

Diese Standorte müssen nicht nur planerisch für eine künftige energiewirtschaftliche sowie gewerbliche und industrielle Nutzung gesichert, sondern auch kurzfristig (unmittelbar nach Stilllegung) aufbereitet werden. Dabei geht es sowohl um den Rückbau als auch um die entsprechende Aufbereitung der Böden etc. Da es nicht immer kurzfristige Rückbauverpflichtungen der Kraftwerksbetreiber gibt und die Belegenheitskommunen finanziell nicht in der Lage sind, diese Aufgabe alleine zu leisten, bedarf es hier gemeinsamer Anstrengungen und einer Unterstützung durch Land und Bund. So muss den Belegenheitskommunen die rechtliche und tatsächliche Möglichkeit eingeräumt werden, die Flächen zu einem sachgerechten Preis zu erwerben und als verantwortliche Akteure die weitere Entwicklung zu steuern, womit dem o. a. Flächenengpass entgegengewirkt werden kann. Dies könnte z. B. durch einen revolvierenden Fonds unterstützt werden, der aus Bundesmitteln gespeist wird und tranchenweise die Flächenentwicklung finanziert.

Eine Liste der betroffenen Standorte ist als Anlage 1 beigefügt.

Verkehrsinfrastruktur erneuern

Die Probleme im Bereich der Mobilität der Metropole Ruhr sind hinlänglich bekannt und betreffen den ÖPNV, den Individualverkehr und ganz massiv auch den Güterverkehr. Der Güterverkehr wird weiterhin die Straßen belasten, weil notwendige Infrastrukturmaßnahmen nicht umgesetzt werden. Das Schienennetz verkraftet zurzeit keine weiteren Kapazitäten, da wichtige Güterverkehrsstrecken nicht ausgebaut werden. Ähnlich sieht es bei den Wasserstraßen und insbesondere den für die Region bedeutenden Kanälen aus. Schleusen sind in einem desolaten Zustand, Brücken müssten dringend angehoben werden, damit der Container-Shuttle-Verkehr zwischen den Binnenhäfen überhaupt noch funktionieren kann.

Wenn Kraftwerksstandorte zu neuen Gewerbe- und Industriebereichen entwickelt werden, dann bedarf es auch einer Anbindung an eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur!

Einige dringend notwendige Investitionsmaßnahmen sind in der Anlage 2 aufgeführt.

Ausbau bestehender und Ansiedlung weiterer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

Forschung und Entwicklung beeinflussen maßgeblich die wirtschaftliche Entwicklung in einer Region. Die Metropole Ruhr hat sich zu einer der größten Wissenschaftsregionen in Deutschland entwickelt. Gerade die Kooperation zwischen Hochschulen und Unternehmen führt zu spürbaren Effekten zur Intensivierung vorhandener Wissens- und Wirtschaftskluster. Leider gibt es in der Region aber noch zu wenig außeruniversitäre Forschungseinrichtungen; gerade im nördlichen Ruhrgebiet fehlt die außeruniversitäre Forschung völlig. Dies führt auch dazu, dass Gründungen und Start-ups dort unterrepräsentiert sind. Daher benötigt die Metropole Ruhr

- die Ansiedlung weiterer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, insbesondere im nördlichen Ruhrgebiet (Emscher-Lippe-Region)
- ein Förderprogramm, das mehr Gründungen aus anwendungsorientierter Forschung generiert.

Regional bedeutsame Projekte

Der Regionalverband Ruhr als gesetzlich legitimierte Klammer der 11 kreisfreien Städte und der 4 Kreise in der Metropole Ruhr hat immer wieder regional bedeutsame Großprojekte angestoßen, die dem

Ruhrgebiet neue Schubkraft für die weitere Entwicklung verliehen haben. Ansprechende Beispiele sind das Städtebauprojekt IBA Emscherpark in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts oder die Europäische Kulturhauptstadt Ruhr.2010, die beide die Metropole Ruhr in ihrer Wahrnehmbarkeit auf die internationale Bühne gehoben haben.

In dieser Tradition bereitet der RVR zurzeit mit Unterstützung der Landesregierung die Internationale Gartenausstellung (IGA 2027) vor. Die IGA 2027 ist Labor, Ausblick und Exzellenzshow für neue Infrastrukturen in der Metropole Ruhr. Themen wie Klimaschutz, Luftreinhaltung, urbane Landwirtschaft und Umweltgerechtigkeit werden hier mitgedacht und innovativ beantwortet. Mit dem Dekadenprojekt, das wieder eine ganze Region in den Fokus rückt, können nachweislich Investitionen in die Zukunft angestoßen, neue Arbeitsplätze geschaffen und das Image nachhaltig verbessert werden. Mit finanzieller Unterstützung durch entsprechende Bundesmittel (vergleichbar mit der Finanzierung der IGA 2017 in Berlin) könnten möglichst zahlreiche der kreativen Ideen aus Städte- und Landschaftsbau realisiert werden.

Der Radschnellweg 1 (RS1) ist das infrastrukturelle Aushängeschild der Metropole Ruhr. Das neue Verkehrskonzept ist ein erster Schritt, die angespannte Verkehrssituation in diesem Ballungsraum zu entschärfen, indem mehr Pendler aufs Rad umsteigen. Im Einzugsbereich des RS1 leben 1,7 Millionen Menschen und befinden sich über 400.000 Arbeitsplätze.

Die Liste der regional bedeutsamen Projekte ist aus der Anlage 3 ersichtlich.

Eine finanzielle Unterstützung sowohl der regional bedeutsamem als auch der kommunalen Projekte auch aus Strukturmitteln des Bundes ist aus den o.a. Gründen dringend geboten.

Bei den als Anlage beigefügten Projektlisten haben wir uns auf Kurzbeschreibungen beschränkt; nähere Informationen liegen hier vor und können jederzeit nachgeliefert werden.

Mit freundlichen Grüßen



Karola Geiß-Netthöfel

Anlagen

Kraftwerksnummer Bundesnetzagentur	Unternehmen	Kraftwerks- name	PLZ (Standort Kraftwerk)	Ort (Standort Kraftwerk)	Blockname	Aufnahme der kommerziellen Stromerzeugung der derzeit in Betrieb befindlichen Erzeugungseinheit (Datum/Jahr)	Kraftwerksstatus (in Betrieb/ vorläufig stillgelegt/ saisonale Konservierung Netzreserve/ Sicherheitsbereit schaft/ Sonderfall)	Energieträger	Spezifizierung "Mehrere Energieträger" und "Sonstige Energieträger" - Hauptbrennstoff	Spezifizierung "Mehrere Energieträger" - Zusatz- / Ersatzbrennstoffe	Auswertung Energieträger (Zuordnung zu einem Hauptenergieträger bei Mehreren Energieträgern)
BNA0067	RWE Generation SE	Bergkamen	59192	Bergkamen	A	29769	in Betrieb	Steinkohle			Steinkohle
BNA0216a	Steag GmbH	KW Walsum	47180	Duisburg	Walsum 9	32295	in Betrieb	Steinkohle			Steinkohle
BNA0216b	STEAG-EVN Walsum 10	KW Walsum	47180	Duisburg	Walsum 10	41628	in Betrieb	Steinkohle			Steinkohle
BNA0331	Uniper Kraftwerke GmbH	Scholven	45896	Gelsenkirchen	C	25204	in Betrieb	Steinkohle			Steinkohle
BNA0332	Uniper Kraftwerke GmbH	Scholven	45896	Gelsenkirchen	B	24838	in Betrieb	Steinkohle			Steinkohle
BNA0336	Uniper Kraftwerke GmbH	FWK Buer	45896	Gelsenkirchen		31048	in Betrieb	Steinkohle			Steinkohle
BNA0413c	RWE Generation SE	Westfalen	59071	Hamm-Uentrop	E	41822	in Betrieb	Steinkohle			Steinkohle
BNA0450	Steag GmbH	KW Herne	44655	Herne	Herne 4	32714	in Betrieb	Steinkohle			Steinkohle
BNA0618	Steag GmbH	KW Lünen	44536	Lünen	Lünen 6	22711	stillgelegt	Steinkohle			Steinkohle
BNA0619	Steag GmbH	KW Lünen	44537	Lünen	Lünen 7	25653	stillgelegt	Steinkohle			Steinkohle
BNA1508	Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	Trianel Kohlekraftwerk Lünen	44536	Lünen		41275	in Betrieb	Steinkohle	Steinkohle		Steinkohle
BNA0662b	Evonik Degussa GmbH	Kraftwerk I	45772	Marl	Dampfwirtschaft (6 Einzelturbinen)	14835	in Betrieb	Mehrere Energieträger			Mehrere Energieträger (nicht erneuerbar)
BNA0660	Evonik Degussa GmbH	Kraftwerk I	45772	Marl	Block 4	26085	in Betrieb	Mehrere Energieträger	Steinkohle	Abfälle, Heizöl	Steinkohle
BNA0662a	Evonik Degussa GmbH	Kraftwerk I	45772	Marl	Block 5	30604	in Betrieb	Mehrere Energieträger	Steinkohle	Abfälle, Erdgas	Steinkohle
BNA1046a	RWE Generation SE	Gersteinwerk	59368	Werne	K2	30834	in Betrieb	Steinkohle			Steinkohle

Anlage 2 Regionale Verkehrsprojekte - ohne Anspruch auf Vollständigkeit -



Nr.	Projekt	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
DIGI 1	Digitalisierung 4.0	Modernisierung und Instandhaltung der Stadtbahn- und Straßenbahnanlagenanlagen in der Metropole Ruhr	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
DIGI 2	Digitalisierung 4.0: Ausstattung der Bahnstrecken in der Metropole Ruhr mit ETCS	Ausstattung aller relevanten Bahnstrecken in der Metropole Ruhr und der auf Ihnen verkehrenden Fahrzeugen des SPNV mit ETCS Level 2 zur Erhöhung der Kapazität um mindestens 20 %	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
STAT	Fernverkehrsbahnhöfe	Ausbau der elf Fernverkehrsbahnhöfe zu attraktiven „Willkommensorten“ mit städtebaulich integrierender, verkehrsträgerübergreifender Gesamtgestaltung als multimodale Verknüpfungspunkte	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge.
U11	Stadtbahn Essen Messe – Essen Hbf – GE-Horst – GE-Heßler – Gelsenkirchen Hbf	Verlängerung der Stadtbahnlinie über GE-Horst in Richtung GE-Heßler und Gelsenkirchen Hbf	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge.
U35	Stadtbahn BO-Querenburg – Bochum Hbf – Herne Bf – Recklinghausen Hbf	Verlängerung der Stadtbahnlinie über Herne, Schloß Strünkede als Stadtbahn bis Recklinghausen Hbf	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
103	Straßenbahn Essen-Dellwig – Essen – E-Kray	Verlängerung der Straßenbahn ab E-Huttrop Wasserturm über die Spurbustrasse nach E-Kray	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge.
105	Straßenbahn Essen – E-Frintrop – OB Neue Mitte – Oberhausen Hbf – Bero-Center	Verlängerung der Straßenbahn über E-Frintrop Unterstraße hinaus in Richtung Neue Mitte – Oberhausen Hbf – Bero-Center; Einrichtung einer neuen Haltestelle Gasometer auf	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge.

Anlage 2 Regionale Verkehrsprojekte - ohne Anspruch auf Vollständigkeit -



Nr.	Projekt	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
308	Straßenbahn Hattingen - Bochum Hbf - BO-Gerthe - Castrop-Rauxel Mitte	der ÖSPV-Trasse Verlängerung der Straßenbahn über BO-Gerthe hinaus ins Zentrum von Castrop-Rauxel	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge.
411	Strecke Dortmund - Lünen - Münster	Zweigleisiger Ausbau Lünen - Münster	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
412	Verkehrsstation Lünen-Alstedde	Neubau der Verkehrsstation	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
414.1	Strecke Lünen Hbf - Bergkamen-Oberaden - Bergkamen - Hamm	Reaktivierung der Güterzugstrecke (Hamm-Osterfelder-Bahn) Lünen - Bergkamen für den SPNV Neubau bzw. Reaktivierung von Bahnstrecken im Korridor Lünen - Bergkamen (Anbindung Stadtzentrum) - Hamm	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Anlage 2 Regionale Verkehrsprojekte - ohne Anspruch auf Vollständigkeit -



Nr.	Projekt	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
414.2	Strecke Recklinghausen Hbf - Datteln-Meckinghoven - Waltrop - Lünen Hbf - Dortmund Hbf	SPNV auf der Güterzugstrecke (Hamm-Osterfelder-Bahn) Recklinghausen Reaktivierung der Stationen Recklinghausen Ost, Recklinghausen-Suderwich, Datteln, Waltrop und Lünen Süd zur Anbindung des östlichen Vest an Recklinghausen bzw. Lünen und Dortmund	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
415.2	Verkehrsknoten Dortmund	Anpassung Infrastruktur an die Bedürfnisse des Rhein-Ruhr-Express (RRX) und des Fernverkehrs: Kreuzungsfreie Ausfädelung aus Richtung Bochum in Richtung Lünen bzw. in Gegenrichtung	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
415.2	Strecke Dortmund - Hamm	Mehrgleisiger (viergleisiger) Ausbau; Beseitigung der höhengleichen Bahnübergänge zur Wiederherstellung der Höchstgeschwindigkeit vom 200 km/h	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge.
417	Strecke Oberhausen - DU-Marxloh - DU-Walsum	Reaktivierung SPNV: Elektrifizierung und zweigleisiger Ausbau sowie Neubau der Stationen	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
423	Strecke Essen - Bottrop - Gladbeck - Dorsten	Erhöhung der Leistungsfähigkeit durch Blockverdichtung und zweigleisigen Ausbau: Essen-Dellwig Ost - Bottrop Hbf, Gladbeck West - Gladbeck Zweckel Errichtung eines Turmbahnhofs Essen-Dellwig (Essen-Dellwig Ost) KBS 450.9/ KBS 416	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge.
426	Strecke Dortmund - Castrop-Rauxel Süd - Herne - Wanne-Eickel	Elektrifizierung und zweigleisiger Ausbau DO-Huckarde und DO-Marten - Herne zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit zwecks Taktverdichtung und Integration in das Dortmunder Stadtbahnnetz in DO-Huckarde	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge.

Anlage 2 Regionale Verkehrsprojekte - ohne Anspruch auf Vollständigkeit -



Nr.	Projekt	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
431	Strecke Dortmund-Hörde - Schwerte - Iserlohn	Erhöhung der Leistungsfähigkeit durch Blockverdichtung und Elektrifizierung	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge.
434	Strecke Hagen - Lüdenscheid-Brügge	Zweigleisiger Ausbau zwecks Verdichtung zum 30-Minuten-Takt	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge.
449	Strecke Duisburg - Duisburg-Wedau - Ratingen West - Düsseldorf	Reaktivierung der Güterzugstrecke Duisburg-Bissingheim - Düsseldorf für den SPNV (Ratinger Weststrecke) für einen S-Bahnbetrieb über D-Rath nach Düsseldorf Hbf Neue Haltepunkte Ratingen-Lintorf, Ratingen-Tiefenbroich, Ratingen West	Förderung von Infrastruktur und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge.

Anlage 2 Regionale Verkehrsprojekte - ohne Anspruch auf Vollständigkeit -



Nr.	Projekt	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
450.4	Strecke Unna - Dortmund Stadthaus - DO-Lütgendortmund - Castrop-Rauxel Süd - Herne - Recklinghausen Hbf / Essen	Verlängerung der S4 über Lütgendortmund bis Bövinghausen (Emschertalbahn) und weiter über die neu zu elektrifizierende Emschertalbahn nach Herne - Essen Hbf/ Recklinghausen Hbf	
498	Strecke Rheinberg-Millingen - Xanten	Elektrifizierung	.
498.1	Strecke Moers - Kamp-Lintfort	SPNV auf der Bahnstrecke Rheinkamp - Kamp-Lintfort (ehemals Anbindung Bergwerk West) inklusive Elektrifizierung, um Kamp-Lintfort an das Regionalbahnnetz (Richtung Duisburg bzw. Krefeld) anzubinden	
498.2	Strecke Moers - Neukirchen-Vluyn	Reaktivierung und Elektrifizierung der Strecke für den SPNV und Anbindung an Duisburg bzw. Krefeld	
A40	AS Dortmund - AK Dortmund / Unna	Ausbau mit abschnittsweiser Tunnellage	.
RRN	Regionales Radwegenetz	Realisierung von <ul style="list-style-type: none"> • 337 km Radschnellverbindungen, • 692 km Radhauptverbindungen, • 779 km regionaler Radverbindungen 	.
WSS	Dortmund-Ems-Kanal	Ausbau der Südstrecke	.
WSS	Datteln-Hamm-Kanal	Ausbau	.
WSS	Rhein-Herne-Kanal	Ausbau östlich Gelsenkirchen	.
WSS	Wesel-Datteln-Kanal	Ausbau und Ersatz der großen Schleusen	.

Regionalverband Ruhr Kohleausstieg – Investive Projektvorschläge

(*) verstärkter Kontext zu Kraftwerksstandorten

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
ZG GE	Zukunftsgarten Gelsenkirchen (Hauptstandort IGA Metropole Ruhr 2027)	<p>Nordsternpark und Zukunftinsel, Investition ohne Schaugarten/Event, 100 ha. Träger: Stadt Gelsenkirchen. Themen: Technologie/Umweltwirtschaft, Sport- und Wasserwelt, nachhaltige Mobilität (Land und Wasser), Landmarken, Naturerlebnis, Future Living/Wohnen, Field Lab/Biomimikry. Raumelemente: Nordsternpark, Schurenbachhalde, Zukunftinsel/Inselweg, Hafen Hugo, Linnenbrinksfeld, Kohlenreservefläche, Stadtquartier Graf Bismarck, Emscherbruch, ZOOM Erlebniswelt, Bahnbetriebswerk Bismarck, Hafen Grimberg.</p> <p>Kontext: Landschafts- und Freiraumentwicklung mit Umnutzung und Inwertsetzung von Flächen und Raumelementen aus industrieller Nutzung der Steinkohlenära (*), mit städtebaulichen Einzelementen und Zusammenhang zum Emscherumbau. <u>Nationale Ölreserve und Kohlenreserveflächen im Projektgebiet am Rhein-Herne-Kanal.</u></p>	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
ZG DO	Zukunftsgarten Dortmund (Hauptstandort IGA Metropole Ruhr 2027)	<p>Emscher Nordwärts. 200ha. Träger: Stadt Dortmund. Raumelemente: Haldensprung, Sonnenspiegel, Propeller, Skywalk. Themen: Neue Wohnformen, Zugänglichkeit zu „versteckten“ Orten, Anbindung und Einbindung der Quartiere an die Freiraumachse.</p> <p>Kontext: Stadtentwicklung und Freiraumentwicklung mit Umnutzung und Inwertsetzung von Flächen und Raumelementen aus industrieller Nutzung der Steinkohlenära (*) und Zusammenhang zum Emscherumbau. Städtebauförderung angestrebt für Einzelelemente. Hier Gesamtinvest angegeben.</p>	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
ZG DU	Zukunftsgarten Duisburg (Hauptstandort IGA Metropole Ruhr 2027)	<p>Global Garten, Rheinpark, Duisburg-Hochfeld. 55ha. Träger: Stadt Duisburg. Teilflächen: RheinPark, RheinOrt, Anbindung Grüner Ring, Anbindung RS 1 über die Rheinbrücke, Rheinstrand im Kultushafen, Erweiterung Hafenpromenade. Themen: Arrival City/ Diversity, Ort des Ankommens, Heimat für über 100 Kulturen, Ort der Jugend, Ort des kontinuierlichen Wandels, Weltausstellungspavillon (Global Garden). Erwartete Förderung aus Städtebauförderung 34 Mio. Euro. Hier angeben der zusätzliche Finanzbedarf Invest.</p> <p>Kontext: Stadtentwicklung und Freiraumentwicklung mit Umnutzung und Inwertsetzung von Flächen und Raumelementen aus industrieller Nutzung der Steinkohlenära. Kohlenhafenanlagen im Raumzusammenhang (*).</p>	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
ZG DV	Zukunftsgarten Dinslaken/Voerde (Sonderstandort IGA Metropole Ruhr 2027)	<p>Inszenierung des Emschermündungsbereichs und von Bewegungsräumen entlang der Gewässer bis zu deren Mündung in den Rhein zur Verbindung des urbanen Raumes mit den Landschaftsräumen und örtlichen Besonderheiten. Themen: Auswirkungen des Bergbaus auf Landschaft und Wasser Landschaft als Erlebnis, Flussräume als verbindendes Netzwerk. Teilprojekte: Panoramasteg, Aquarellgärten, Aussichtspunkte, Aktiver Freizeitweg an der Emscher, Naturnaher Erlebnisweg am Rotbach, Technische Fortschrittsroute am Lohberger Entwässerungsgraben, thematische Loops. Beteiligte: Emschergenossenschaft und Kommunen.</p> <p>Kontext: Landschaftsentwicklung und Freiraumgestaltung für eine vom Steinkohlenbergbau stark überprägte Landschaft und Zusammenhang mit Emscherumbau (Mündungsbereich). Kraftwerksstandort am Rhein (*).</p> <p>Zuzüglich zu den angegebenen 11,5 Mio. werden 50 Mio. Euro investiert.</p>	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
ZG EL	Zukunftsgarten Emscherland – Castrop-Rauxel, Recklinghausen, Herten, Herne (Sonderstandort IGA Metropole Ruhr 2027)	<p>Emscherland, rd. 60ha. Schaffung eines Verbundnetzes von außerschulischen Lernstandorten zwischen den vier Städten Castrop-Rauxel, Recklinghausen, Herne und Herten und damit Leistung eines Beitrages zur Integration von gesellschaftlich benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung.</p> <p>Projektkoordination Emschergenossenschaft in AG mit Kommunen und RVR.</p> <p>Teilprojekte: Natur- und Wasser-Erlebnis-Park, Emscher-Terrassen, Gewässer-Lernort und Wasser-Erlebnis, Wartburginsel „Sportinsel“, „Sprung über die Emscher“ mit „Platz der Schichten“, Emscher- Promenade, Chrystal-Palace. Themen: Partizipation und Teilhabe, Natur- und Umweltbildung.</p> <p>Kontext: Landschaftsentwicklung und Landschaftserleben im industriellen Kernraum Metropole Ruhr, der am stärksten durch den Steinkohlenbergbau überprägt ist und Zusammenhang Emscherumbau. Kraftwerksstandort am Rhein-Herne-Kanal (*).</p> <p>Zuzüglich zu den angegebenen 8,8 Mio. werden 50 Mio. Euro investiert.</p>	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
ZG BL	Zukunftsgarten Bergkamen/Lünen (Sonderstandort IGA Metropole Ruhr 2027)	<p>Landschaft in Bewegung. Hoch Aktiv, Bewegt Entspannt und Multimobil an Lippe und Datteln-Hamm-Kanal: Touristisch innovative Entwicklung des Erholungsraums an Lippe und Datteln-Hamm-Kanal.</p> <p>Entwicklungsflächen 80ha. Teilflächen: Haldenlandschaft am Kanal, Haldenlandschaft Großes Holz, Marina Rünthe Nord, Wasserstadt Aden, Halde Victoria 1/2, StadtGartenQuartier Münsterstraße, Seepark Lünen, Volkspark Schwansbell, Preußenhafen, Wege an Lippe und Kanal. Themen: Transformation der überformten postindustriellen Landschaft in eine touristisch vermarktbar attraktive Erholungslandschaft</p> <p>Kontext: Landschafts- und Freizeitentwicklung einer Bergbaufolgelandschaft mit Einbeziehung von Schifffahrtskanal und Bergehalde, Stadtentwicklung Wasserstadt Aden.</p> <p><u>Kraftwerksstandort am Datteln-Hamm-Kanal und Wasserstadt Aden auf ehemaliger Kohlenlagerfläche. (*)</u></p>	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
BO	UG Stadt Bochum	Parkroute, Gärten der Erinnerung, Ostpark: Neues Wohnen mit klimaangepasster Planung.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
BOT	UG Stadt Bottrop	Ostfriedhof – Entwicklung zum Park. Grünentwicklung in stark bergbaugeprägtem Stadtraum.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
BOT	UG Stadt Bottrop	Infrastrukturprojekt Grün-/Städteverbindung Lückenschluss Welheim Verbindung der beiden Parks über Umnutzung vorhandener Trassen in Radwege; Schließen vorhandener Lücken.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
DO	UG Stadt Dortmund	Nachhaltiger Lebensraum und Industrienatur – von Gärten, Menschen und Halden, Zeche Zollern. Sozialgeschichte Erleben: Historischer Arbeitergarten und dessen Bedeutung für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. „Outreach“ in die Zechenkolonie und Beteiligung der Anwohner. Vom „Abfallberg“ Halde Zollern zum Naturerlebnis. (*)	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
DO	UG Stadt Dortmund	Infrastrukturprojekt Radwegeverbindung DO-Lünen. Verlängerung Gartenstadtradweg, Anbindung Lünen.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
DU	UG Stadt Duisburg	Kaiserbergpark mit Botanischem Garten und Waldpark Monning. Aufwertung der historischen Parkanlagen incl. Radweganbindung	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
EN	UG Ennepe-Ruhr-Kreis	Interkommunales Projekt: „Perlenkette an der Ruhr“: investive Projekte der Städte Hattingen, Witten, Wetter und Herdecke zur Aufwertung von Freiraumstrukturen und bauhistorischer Relikte. Inklusiv Koeppenwerk in Herdecke – Entwicklung historisches Wasserkraftwerk als touristisches Highlight (*) .	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
EN	UG Ennepe-Ruhr-Kreis	Interkommunales Projekt: „Perlenkette an der Ruhr“. Zugehörige Infrastrukturprojekte. Touristische Erschließung und Anbindungen/Verbindungen.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
EN	UG Ennepe-Ruhr-Kreis	Interkommunales Projekt. Projektfamilie „Von Ruhr zur Wupper“: Weiterentwicklung des Radwegenetzes im Ennepe-Ruhr-Kreis für den Alltags- und Freizeitverkehr.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
EN	UG Ennepe-Ruhr-Kreis	Interkommunales Projekt. Ozean-Projekt „Vom Kommen und Gehen des Meeres“. Erschließung und Anbindung von 29 herausragenden geologischen Standorten durch Rad- und Wanderwege; Verbesserung der Aufenthaltsqualität, technikunterstützte Erlebniswelten.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
E	UG Stadt Essen	Essener Ruhrtal – zeitgemäße Weiterentwicklung des Baldeneyseeufers. Stadt Essen und Ruhrverband	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
E	UG Stadt Essen	Interkommunales Projekt Essen/Bottrop. Grünes Band vom Bernepark über den „Freiheit Emscher“-Raum bis zur Schurenbachhalde. Stadt Essen, Stadt Bottrop, Regionalverband Ruhr, Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
E	UG Stadt Essen	100 Jahre „Grugapark Essen und Botanischer Garten“	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
E	UG Stadt Essen	Stadtgarten Steele	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
E	UG Stadt Essen	Infrastrukturprojekt. Interkommunales Projekt Essen/Bottrop. Nord-Süd Grün- und Radwegeverbindung mit Vernetzung nach Welheim, Karnap, Altenessen-Nord und Vogelheim.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
HA	UG Stadt Hagen	SeePark Hengstey. Entwicklung des Südufers Hengsteysee, Herstellung eines Freizeitparks und Naturbeobachtungsfläche auf der Brache des ehem. Rangierbahnhofs Hagen-Hengstey von über 20 ha, Einbezug des Ruhrverbandes. Stadt Hagen, Ruhrverband, Regionalverband Ruhr.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
HA	UG Stadt Hagen	Villa Hohenhof, Renovierung Gebäude, Wiederherstellung der historischen Gartenanlagen als Gesamtkunstwerk, Umfeldverbesserung in der Gartenstadt Hohenhagen. Stadt Hagen, LWL	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
HA	UG Stadt Hagen	Infrastrukturprojekte. Ruhrtal8, Volme-Radweg, Ennepe-Radweg, Erschließung Ozean-Projekt, Radweg Reichsbahntrasse. Infrastrukturprojekte dienen u.a. den o.a. Projekten „Perlenkette an der Ruhr“, „Von Ruhr zur Wupper“.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
HAM	UG Stadt Hamm	Maximilianpark und Garten-Paradies. Entwicklung des Maxiparks zum Gartenparadies von internationalem Rang mit Gartenkompetenzzentrum. Stadt Hamm, Regionalverband Ruhr. Touristische Entwicklung und Stadtgrün in einer vom Bergbau stark geprägten Stadt.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
MH	UG Mülheim an der Ruhr	Parklandschaft Ruhr: Prioritäre investive Projekte. Inszenierung des Ruhrtales. Überarbeitung und funktionale Aktualisierung des MüGa-Parks. Sicherung des Steinbruchs am Kassenberg und Entwicklung zum Geozentrum im Rahmen des Geoparks Ruhr. Klimaneutrales Schiff mit innovativem Antrieb; Vernetzung mit ZG Duisburg und zugehöriger Anleger. Reaktivierung des denkmalgeschützten Bismarckturm als Aussichtsturm. UBZ Witthausbusch - Planung und Bau eines Umweltbildungszentrums als Teil der Bildungsachse Parklandschaft Ruhr. Innovatives Badeschiff auf der Ruhr. (Projekte Priorität II hier nicht aufgeführt!)	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
OB	UG Stadt Oberhausen	Ruhrpark und Biotop am Ruhrtalradweg. Zeitgemäße Neugestaltung des Landschaftsparks.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
KRE	UG Kreis Recklinghausen – Dorsten	Wasser- und Gartenstadt Dorsten, Entwicklung einer Wasser- u. Gartenstadt auf ehem. Kohlenlagerfläche. Blauer See mit blauen Bändern - Entwicklung eines Innenstadtsees mit Wohnen auf dem Wasser, Bionik-Park, Bildungs- und Gesundheits-angeboten.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
KRE	UG Kreis Recklinghausen – Gladbeck, GE, BOT	Interkommunales Projekt. Haldenwelt Gladbeck/Wittringen. Neuer Grünzug von Wittringen über die Haldenwelt bis Emscher und Rhein-Herne-Kanal. Regionalverband Ruhr, RAG und weitere Beteiligte.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
KRE	UG Kreis Recklinghausen – Marl	PARK URBAN.Bau-KulturPark - Wiederbelebung des Stadtzentrums Marl als Beispiel der Grünen Stadt der 60er Jahre. PARK URBAN.Lichtpark (Volkspark Marl) - Partizipative Neugestaltung eines Volksparks der 20er Jahre zum Lichtpark.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
KRE	UG Kreis Recklinghausen – Waltrop	Schleusenpark Waltrop – Umgestaltung des Schleusenparks mit neuer Wegeführung und Freiraumerschließung. Incl. Skulpturenroute als Verbindung zur Stadt. LWL, Stadt Waltrop, Regionalverband Ruhr, Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Stadt Datteln.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
KRE	UG Kreis Recklinghausen - Herten	Infrastrukturprojekte. Emscherweg „Alte Bahntrasse“/Radwegeverbindung Hoheward und Emscher - Infrastrukturprojekt im Zuge des Emscherumbaus. Tunnelöffnung in Halde Hoheward – Infrastrukturprojekt im Zuge des Emscherumbaus.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projekte IGA Metropole Ruhr 2027			
Kürzel	Projekte UG = Unsere Gärten/Kommunale Projekte	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
KUN	UG Kreis Unna - Fröndenberg	Zukunftswerkstatt Himmelmannpark – Partizipative Entwicklung des Himmelmannparks; Anbindung an die Ruhr; Informations- und Erlebnisangebote. Teilförderung über LEADER schon in Invest-Angabe berücksichtigt/abgezogen.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
KWES	UG Kreis Wesel – Moers	Schmelztiegel Moers – Aufwertung und Präsentation vorhandener Garten- und Parkanlagen: Schlosspark Moers und Wallanlagen, Freizeitpark Moers mit Naturfreibad Bettenkamper Meer sowie Sport- und Kulturareal Solimare. Energie von Morgen – Landmarke (begehbare Großskulptur) an der BAB 40 in Kooperation mit ENNI Energie & Umwelt; Umweltpädagogischer Ansatz: Solarpark Vinn (projektiert), Windkraftanlagen, Vinner Wasserturm, Bergbaugeschichte.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
KWES	UG Kreis Wesel – Xanten	Wohnen auf dem Wasser – Umwandlung einer Auskiesung in einen schwimmenden Ortsteil. Stadtscharnier Xanten – Verbindung der Ankerpunkte Stadtkern, Wallanlagen, Archäologischer Park und Nord-/Südsee.	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Exposé Projekte Haldenkonzept (*)			
Kürzel	Projekt	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
	Haldenkonzept – Übernahme von vorauss. 23 Halden durch den Regionalverband Ruhr von RAG.	<p>Bergehalden aus dem Steinkohlenbergbau sollen für die Öffentlichkeit als Erholungslandschaft zugänglich und erlebbar gemacht werden. (*) Infrastrukturelle Grundausstattung mit Leit- und Informationssystem an den Haldenzugängen sowie Solargespeiste Ladestation für E-Bikes. Gesamtinvestition für 23 Halden.</p> <p>Darin enthalten:</p> <p>Aus den o.a. 23 Halden sollen 9 Halden für eine intensivere touristische Nutzung ausgestattet und entwickelt werden.</p> <p>Diese Halden sind: Kohlenhuck, Lohberg-Nord, Haniel, Mottbruch, Scholven, Rungenberg, Brinkfortsheide, Haus Aden 2, Humbert.</p> <p>Anschubfinanzierung für touristische Aufwertung/Landmarke etc.</p>	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Exposé sonstige Projekte			
Kürzel	Projekt	Beschreibung	Handlungsschwerpunkt
	Greentech Zentrum	<p>Innovationszentrum für Grüne Technologien auf der Emscherinsel in Herne.</p> <p>(Nähe zu Kraftwerksstandort (*))</p> <p>Projekt in Entwicklung und Abstimmung, daher noch keine konkreteren Angaben möglich. Beteiligte z.B. Emschergenossenschaft und Kommunen.</p>	Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge

Vorläufige Projektvorschläge Strukturentwicklung Nordrhein-Westfalen

Stand 1. April 2019

Übersicht über Maßnahmen und Projekte zur Strukturentwicklung im Bundesland Nordrhein-Westfalen (Metropole Ruhr)

Die Metropole Ruhr hat seine Projekte entsprechend der Kategorien farblich unterlegt:

Wirtschaftsförderung und -entwicklung
Förderung von Infrastruktur und –beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge
Förderung von F & E, Wissenschaft und Innovation
Experimentierklauseln, Reallabore und regulatorische Maßnahmen
Sonstiges

4. Gesamtübersicht kommunaler Projekte (vorläufig)

Lfd. Nr.	Projekt	Handlungsschwerpunkt / Beschreibung	Zuständiges Ressort/ Verantwortlich
1.	Flächenentwicklung Standort Outokumpo (Ehem. Stahlwerk Thyssen Krupp)	Ziel ist, dass stillgelegte, ca. 29 Hektar große Stahlwerkgelände einer gewerblichen Wiedernutzung zuzuführen. Hierbei sind insbesondere die Sicherung der Altlasten sowie die bessere Anbindung an das übergeordnete Straßennetz, auch A40, zu beachten. Auch weitere Gewerbeflächenpotenziale (z.B. im Kontext der Verlagerung von Kleingärten) könnten in die Entwicklung eingebunden werden.	Bochum
2.	Entwicklung Gesundheitscampus II auf Prinz Regent (ehem. Kraftwerk von RWE)	Auf dem ehemaligen ca. 9 ha großen Kraftwerkstandort von RWE soll das Erfolgsmodell Gesundheitscampus NRW in Bochum weiter entwickelt werden. Ziel ist, das Gelände zu sanieren und neu zu erschließen, um insbesondere Betriebe aus der Gesundheitswirtschaft anzusiedeln. Die Förderwürdigkeit der Idee wurde bereits von einer Fachjury im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW bestätigt.	Bochum
3.	Zweistromland Wattenscheid	Das westlich des Bahnhofs Wattenscheid zwischen Gleisanlagen und A 40 gelegene Gewerbegebiet 2Stromland verfügt über eine herausragende Lagequalität, deren Potenzial durch die derzeitigen Nutzungen jedoch nicht ausgeschöpft wird. Der Bereich soll daher sukzessive neu geordnet und weiterentwickelt werden in Richtung eines höherwertigen Gewerbe- und Bürostandortes. Die Entwicklung steht in engem Zusammenhang mit weiteren Planungen und Projekten im Umfeld wie insbesondere der Aufwertung des Bahnhofs Wattenscheid.	Bochum
4.	Erschließung von Opel II und III und Verschiebebahnhof Langendreer	Im Bochumer Osten sind große Gewerbeflächenpotenziale vorhanden. Neben den beiden ehemaligen Opel-Werksflächen sind dies auch Bahnflächen, deren langfristige betriebliche Nutzung ungewiss ist. Vorhandene Untersuchungen haben gezeigt, dass zur Entwicklung der Gewerbeflächenpotenziale eine verbesserte Anbindung an das übergeordnete Straßennetz durch leistungsfähige Straßen erforderlich ist. In die Gewerbeflächenerschließung könnte auch die Trasse des Radschnellwegs Ruhr integriert werden.	Bochum

5.	Fassadenprogramm Einfallstraßen	Im gesamten Ruhrgebiet sind es die großen Einfallstraßen, die den ersten Eindruck von Besuchern und möglichen Investoren prägen. Auf diesen Straßen findet man vorwiegend Gebäudebestände aus der Nachkriegszeit. Diese befinden sich in der Regel im Privateigentum und weisen häufig einen erheblichen Modernisierungsbedarf auf. Die Stadt Bochum plant daher ein eigenes Modernisierungsprogramm, welches in Kombination von aufsuchender Beratung und einfachen Investitionszuschüssen zielgruppenspezifische Investitionsanreize schaffen soll. Modellhaft soll so eine mögliche Ausweitung in das ganze Ruhrgebiet getestet werden.	Bochum
6.	Gründung einer Emscher-Universität	Gründung einer Universität im nördlichen Ruhrgebiet mit Forschungs- und Studienschwerpunkten zu den Themen der Region – und einer starken Präsenz in Gelsenkirchen	Gelsenkirchen
7.	Gründung Forschungsinstitut	Gründung eines „Institutes für Stadtentwicklung und Revitalisierung“ mit Standort in Gelsenkirchen-Ückendorf oder im Campus einer Emscher-Universität	Gelsenkirchen
8.	Internationaler Masterstudiengang „Structural Transformation“	Entwicklung auf Basis vorhandener F&E-Kapazitäten aus dem Wissenschaftspark heraus: Internationaler Masterstudiengang „Structural Transformation“ (gemeinsam mit IAT), ggf. Einbindung in Projektvorschläge Gründung Emscher Universität und Forschungsinstitut	Gelsenkirchen
9.	Ansiedlung Forschungseinrichtungen	Ansiedlung neuer [interdisziplinärer] Forschungseinrichtungen (Erweiterungsbau, außeruniversitär oder als „Ableger“ einer oder mehrerer Hochschulen der Region).	Gelsenkirchen
10.	Open Innovation Lab – Arena Park	Bereitstellung eines Open Air Labors für die Entwicklungen von digitalen Anwendungen	Gelsenkirchen
11.	Start-up-Area WH	Entwicklung einer Start-up-Area im Umfeld der WH (z.B. ehemalige Zeche Hugo)	Gelsenkirchen
12.	Exzellenzcluster Arena-Park	Entwicklung des Arena-Parks zu einem Exzellenzcluster im Bereich „Sport – Medizin – Bildung – Entertainment“	Gelsenkirchen
13.	Innovationscluster 4.0	Entwicklung eines Innovationsclusters im nördlichen Ruhrgebiet mittels Vernetzung von Mittelstand, Forschungseinrichtungen und Startups	Gelsenkirchen
14.	Gleichberechtigt arbeiten im Ruhrgebiet	Ruhrgebietsweite Homepage und begleitende Social Media Kampagne/Veranstaltungen zum Thema Frauen und Beruf – Vereinbarkeit von Familie/ Pflege und Beruf	Gelsenkirchen
15.	Gesunde Stadtplanung	Gesundheit und Gesundheitsbelange stärker in der Stadtplanung und Stadtentwicklung etablieren.	Gelsenkirchen
16.	Regionale Pflegebedarfsplanung	Erarbeitung einer regionalen Pflegebedarfsplanung	Gelsenkirchen
17.	Ausbau des vorhandenen Pflegeinformationssystems der Stadt Gelsenkirchen	Ausbau des bereits vorhandenen Onlineangebotes auf der Homepage der Stadt Gelsenkirchen (Informationssystem Pflege) in Bezug auf die Umsetzung eines Ampelsystems zur Übersicht und Meldung freier Plätze in stationären Pflegeeinrichtungen der Stadt Gelsenkirchen	Gelsenkirchen
18.	Umsetzung Green City Plan	Umsetzung der Maßnahmen aus dem Green City Plan und Entwicklung weiterer geeigneter Maßnahmen zur Reduzierung der Luftschadstoffe in Gelsenkirchen	Gelsenkirchen
19.	Masterplan Mobilität	Entwicklung eines Leitbildes sowie eines integrierten Verkehrskonzeptes mit dem Schwerpunkt einer klimafreundlichen und stadtverträglichen Mobilität	Gelsenkirchen

20.	NRW.Mobil	Gründung eines hundertprozentigen Beteiligungsunternehmens des Landes als Partner für die Kommunen bei Mobilitäts-/ Verkehrsfragen. Hilfestellung bei Koordination, Projektsteuerung, Umsetzung => „NRW.Mobil“	Gelsenkirchen
21.	Ausbau Stadtbahnlinie 301 und Verlängerung der Stadtbahnlinie 302 so-wie Taktverdichtung	Verlängerung der Straßenbahnlinie 301 von Horst in die Gelsenkirchener Innenstadt und der Stadtbahnlinie 302 bis zum Bhf Buer Nord sowie Förderung des 5-Minuten-Taktes	Gelsenkirchen
22.	IGA 2027	Zukunftsinsel Gelsenkirchen (Nordsternpark und Insel) Gartenschau und Laboratorium der Umweltwirtschaft in einer postkarbonen Städte-Landschaft	Gelsenkirchen
23.	Vernetzung von Gewässern – „Ohne Blau kein Grün“	Abkopplung der Reingewässer vom Kanalnetz und Schaffen neuer, oberirdischer Gewässerachsen; ökologische Verbesserungen der Gewässer; Erlebbarkeit von Wasser in der Stadt	Gelsenkirchen
24.	Regionaler Klimafonds	Einrichtung eines regionalen Klimafonds zur Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen in der Metropole Ruhr	Gelsenkirchen
25.	Energielabor Ruhr	Weiterentwicklung des Energielabor Ruhr zur Profilierung der „Neuen Zeche Westerholt“ als Standort von Innovation, Energie- und Ressourceneffizienz. Der Standort eignet sich damit auch für die Ansiedlung außeruniversitärer Forschungsinstitute.	Gelsenkirchen
26.	Smart Heating	Ersatz von Kohle- und Ölheizungen durch Förderung privater Eigentümer und Identifizierung nicht leitungsgebundener Stadtquartiere	Gelsenkirchen
27.	Regionales Energiekonzept – Standards für klimafreundliches Bauen	Erarbeitung von regional verbindlichen Standards für klimafreundliches Bauen	Gelsenkirchen
28.	Allee des Wandels	Allee des Wandels wird Teil der Route der Industriekultur	Gelsenkirchen
29.	Neue Zeche Westerholt	Entwicklung des Geländes der Zeche Westerholt in eigenständige Quartiere mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten (Gewerbe/Technologie, Wohnen, Freizeit)	Gelsenkirchen
30.	Bahnbetriebswerk	Zukunftsweichen stellen – Ansiedlung Forschungseinrichtung auf dem ehem. Bahnbetriebswerk	Gelsenkirchen
31.	Perspektiventwicklung Kraftwerksstandort Scholven	Neuordnung und Wiedernutzbarmachung brachfallender Industrieflächen im Bereich Kraftwerk und Kokerei Scholven	Gelsenkirchen
32.	Rückbau mit Zukunft	Verlässliche Förderung zum Kauf und Abriss von Problemimmobilien und zur Entwicklung der dann frei werdenden Flächen	Gelsenkirchen
33.	Bau eines regional bedeutenden Schaulagers für Kunst in der Kirche „St.Georg“	Einrichtung einer neuartigen Institution für Kunst, weder Museum noch traditionelles Lagerhaus (Kirchenumnutzung)	Gelsenkirchen
34.	Route der Industriekultur	Finanzierung der Route der Industriekultur langfristig sichern und ausreichend ausstatten	Gelsenkirchen
35.	High-End-Digital-Makerspace mit integrierte internationaler Exzellenz-Residenz	Weiterentwicklung Kreativ-Quartier Ückendorf durch Ansiedlung eines regional wirksamen Kreativ-Digital-Labors	Gelsenkirchen
36.	Qualifizierungsagentur „Coaching the creatives“ im Kreativ.Quartier Ückendorf	„Künstler/innen für die Kreativwirtschaft fit machen!“ Weiterentwicklung Kreativ-Quartier Ückendorf	Gelsenkirchen
37.	Haus des Lernens	Das Bildungszentrum im Herzen Gelsenkirchens als Ort der außerschulischen Bildung – als Haus des Lernens - soll als „Dritter Ort“ und „Frequenzbringer“	Gelsenkirchen

		im Innenstadtbereich Gelsenkirchens ausgebaut werden. Das Profil des Hauses soll den Bedarfen der Nutzer/innen noch besser angepasst werden. Als Partner von Schule unterstützt es aktuelle Lern – und Lehrbedarfe.	
38.	Integration durch passgenaue Sprachförderangebote	Einrichtung von „Test- und Meldestellen“ zur Steuerung von Nachfrage und Angebot in Bezug auf Sprach- und Integrationskurse, Vorhalten niedrigschwelliger Sprachförderangebote – auch vor oder nach absolvierten BAMF-Kursen sowie Unterstützung bei der Einrichtung entsprechender Kinderbetreuungsangebote, um Teilnahme von Eltern sicherstellen zu können.	Gelsenkirchen
39.	Integrationsmanagement im Quartier	Flüchtlingshilfe im Quartier Schaffen von Austauschplattformen Konfliktmanagement	Gelsenkirchen
40.	LÜNTEC 4.0 - Erweiterung des Gründer- und Technologiezentrums	Das Technologiezentrum Lünen ist seit 25 Jahren ein Inkubator für erfolgreiche Existenzgründungen. Der Ausbau und die Fokussierung des LÜNTEC auf die Themen Industrie 4.0, künstliche Intelligenz, 3-D-Produktion ist zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Lünen dringend erforderlich.	Unna / Lüntec
41.	BitLab - Der digitale Leuchtturm in Lünen	Implementierung einer zentralen Anlaufstelle für die Unterstützung digitaler smarter Ideen.	Unna / WZL
42.	Wissenswerkstatt Kreis Unna - Talente entdecken	<p>Die jüngere Generation ist von dem digitalen Wandel besonders betroffen. Die Sensibilisierung der Kinder für handwerkliche Tätigkeiten und die Entdeckung von (MINT) Talenten kann systematisch erfolgen.</p> <p>Die geplante Wissenswerkstatt ist ein außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren mit dem Themenschwerpunkt MINT. Ziel ist es, bei jungen Menschen in einer Kohlerückzugsregion zu einem sehr frühen Zeitpunkt das Interesse für die Zukunftsthemen MINT und Umwelt zu wecken, sie dafür zu begeistern und ihnen dadurch langfristig sichere berufliche und persönliche Perspektiven aufzuzeigen. In kostenfreien Kursen können sie ausprobieren, ob ihnen der Umgang mit Technik Spaß macht. Bei praktischen Arbeiten können die Kinder und Jugendlichen ihr Talent im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich entdecken. Die Wissenswerkstatt ist eng mit Unternehmen der Regionen verknüpft. Ein Teil der Angebote wird beispielsweise durch Auszubildende angeleitet.</p> <p>Die bestehenden Wissenswerkstätten, die sich an den Standorten Friedrichshafen, Passau, Schweinfurt, Schwäbisch-Gmünd, Saarbrücken und Diepholz befinden sind Zusammenschlüsse aus regionaler Wirtschaft, Kommune und Kreis. Diese sichern die Finanzierung über etwaige Förderprojekte hinaus. Die Werkstätten haben ein gemeinsames didaktisches Grundangebot, das individuell auf die Region angepasst und im Verbund weiterentwickelt wird.</p>	Unna / WZL/WFG
43.	Hochschulzentrum I – Gesundheitscampus	Die Gesundheitsbranche ist größter Arbeitsgeber in Lünen. Eine stärkere Konzentration und Aufwertung dieser Branche sind mit der Etablierung einer Gesundheitshochschule beabsichtigt.	Unna / WZL
44.	Hochschulzentrum II - Digitale Hochschule/Hochschule für Kreislaufwirtschaft	In Lünen ist Europas größtes Recyclingzentrum. Der in Lünen ansässige Verein WFZruhr vertritt über 100 Unternehmen aus der Kreislauf- und Entsorgungswirtschaft. Der Dreiklang Kreislaufwirtschaft-Smart Mobility-Logistik soll den Kern einer „maximal transferorientierten Hochschuleinrichtung“ bilden.	Unna / WZL
45.	Bildungseinrichtung für Forensik-Personal	Der Bau einer Forensik in Lünen ist konkret durch das Gesundheitsministerium geplant. Im St. Marien Hospital ist eine Tagesbetreuung psychisch Erkrankter vorhanden, ein psychiatrischer Klinikbereich ist mit dem LWL in Planung. Lünen ist daher der ideale Standort für einen zentralen Aus- und Weiterbildungsstützpunkt des Landes für forensisches Personal.	Unna / WZL, Stadt Lünen

46.	Deutsch-Chinesischer-Inkubator	Die Startup Szene in der VR China ist auf dem Vormarsch, in Lünen sind insbesondere in den Bereichen KI Künstliche Intelligenz und IT diverse hoch innovative Unternehmen aus Startups hervorgegangen, zahlreiche weitere gegründet. Um Produkte und Service-Dienstleistungen für den jeweiligen anderen Markt zu optimieren, drängt sich ein gemeinsamer Inkubator/Akzelerator in Lünen auf.	Unna / WZL
47.	IGA 2027 Zukunftsgarten Bergkamen/Lünen „Landschaft in Bewegung – hoch aktiv, bewegt entspannt und multimobil an Lippe und Datteln-Hamm-Kanal“	<p>Schwerpunkt Lünen: Gemeinsam mit der Nachbarstadt Bergkamen ist die Stadt Lünen Standort eines sog. IGA 2027 Zukunftsgartens und damit einer von sechs zentralen IGA Spielorten in der Metropole Ruhr.</p> <p>Im Fokus steht die touristisch innovative Entwicklung des Erholungsraums an Lippe und Datteln-Hamm-Kanal. Der Betrachtungsraum des Zukunftsgartens liegt zwischen der Lippe im Norden und dem Datteln-Hamm-Kanal im Süden sowie der Halde Großes Holz im Osten und dem Preußenhafen im Westen. Der vernetzte Erlebnisraum bietet hohe Attraktivität für Tourismus und Naherholung. Zahlreiche Sport- und Bewegungsangebote für Jung und Alt sollen die bewegte Topografie der Haldenlandschaften an Kanal und Lippe nutzen. Kernthema ist die Transformation der überformten postindustriellen Landschaft in eine touristisch attraktive Erholungslandschaft.</p> <p>Für die Stadt Lünen wären die nachhaltige Entwicklung des mit Altlasten belasteten Viktoria Geländes – nach Jahrzehnten des Stillstands – und der „Sprung über die Lippe“ mit einer neuen Querung für Fußgänger und Radfahrer im Zusammenspiel mit der Aufwertung des StadtGartenQuartiers dabei der größte Mehrwert einer IGA-Beteiligung. Ein neuer attraktiver Landschaftspark im Westen der Viktoriafläche rund um den Haldentop wäre „Mittelpunkt“ des Zukunftsgartens auf Lüner Gebiet. Darüber hinaus ist die stärkere Verknüpfung vorhandener und neuer touristischer Angebote und Naherholungsräume besonders entlang des Kanals über die Stadtgrenzen hinweg beabsichtigt, wovon die Nachbarstädte Bergkamen und Lünen gleichermaßen profitieren könnten.</p> <p>Schwerpunkt Bergkamen: "Haldenlandschaft am Kanal": Qualifizierung der rd. 55 ha großen Fläche als "Zukunftsgarten" im Rahmen der IGA 2027, Finanzierung der notwendigen Kosten von rd. 11 Mio. € (insb. für Flächengestaltung, äußere und innere Erschließung) noch offen.</p> <p>Schnelle Radwegeverbindung zwischen den beiden IGA-Standorten: Der RS 1 führt von Dortmund südöstlich an Lünen vorbei über Unna und Bergkamen bis nach Hamm. Für den Ausbau der wichtigen Pendler-Verbindung Dortmund-Lünen für den Radverkehr und zur Ertüchtigung der Kanalachse nach Bergkamen, die auch im Zusammenhang der IGA 2027 eine wichtige Rolle spielt, soll eine durchgängige Premium-Fahrradverbindung hergestellt werden. Im Ergebnis soll zwischen der Innenstadt Dortmund und dem Dattel-Hamm-Kanal in Bergkamen-Rünthe ein Bypass zum RS1 durch Lünen entstehen. Teilstücke sind bereits als Achse vorhanden, teilweise werden auch schon Abschnitte projektiert.</p>	Stadt Bergkamen, Stadt Lünen, Kreis Unna
48.	Victoria	Ein ehemaliges Bergarbeiterquartier (Viktoriasiedlung) sowie die zugehörige ehemalige Zechenfläche (Victoria I/II) stehen im Fokus der Lüner Stadtentwicklung. Unter dem Leittitel „StadtGartenQuartier Münsterstraße“ soll langfristig eine soziale Stabilisierung sowie eine positive städtebauliche Entwicklung erreicht werden. In Bezug auf den gesamtstädtischen Zusammenhang zeigen sich starke soziale Disparitäten. Der Handlungsdruck	Unna / WZL

		<p>auf das Quartier wird größer und ist bereits seit einigen Jahren durch Bevölkerung, Politik und Verwaltung gesehen sowie statistisch belegt. Das Gebiet ist in Bezug auf die soziale Lage sowie bezogen auf Vergleichszahlen, beispielsweise der Transferleistungsempfänger, deutlich über dem städtischen Durchschnitt der Gesamtstadt. Auffällig ist auch der Anteil der Arbeitslosen von 14,3 %, die im Quartier leben. Hierunter entfällt ein großer Teil auf Langzeitarbeitslose. Es zeigt sich, dass im Stadtteil Lünen-Nord eine hohe Fluktuation herrscht und die Wanderungen mit rund 25 % über dem Lünen Durchschnitt (18,7 %) liegen.</p> <p>Der Rat der Stadt Lünen hat aufgrund dessen im Dezember 2016 ein integriertes Handlungskonzept mit einer Vielzahl städtebaulicher und sozialer Maßnahmen beschlossen. Im Rahmen der Städtebauförderung und des Europäischen Sozialfonds sind erste kleinere Maßnahmen zur Erreichung der Stabilisierung und Aufwertung aktuell unterstützt worden und in Vorbereitung. Die weitere Förderung innerhalb des mit rund 20. Mio. Euro beschlossenen Entwicklungskonzeptes ist unerlässlich. Eine Schlüsselmaßnahme ist dabei die Entwicklung von Victoria I/II als letzte noch nicht ungenutzte ehemalige Bergbaubrachfläche in der Stadt Lünen. Zur Stärkung des Quartiers sollen u. a. durch neue Strukturen, wie einem Landschaftspark mit Freizeitmöglichkeiten und neue Wohn- und Arbeitsformen auf der Viktoriafläche realisiert werden. (östlich angrenzend an die IGA-Fläche)</p>	
49.	Zukunftswerkstatt Wirtschaftsstandort Lippolthausen 2.0	Lippolthausen ist der wichtigste Wirtschaftsstandort in Lünen mit einem Mix von unterschiedlichsten Unternehmen. Nicht zuletzt durch die Aufgabe des Kraftwerksstandortes der STEAG besteht planerischer Handlungsbedarf. Auch im Kontext mit den Klimaschutzaktivitäten der Stadt ist eine Vielzahl von Aspekten zu beachten: Flächenrecycling, Flächenmobilisierung, Energieversorgungskonzept, Bestandspflege, Digitalisierung, Mobilitätskonzept, städtebaulich-funktionale Aufwertung. All diese Themen sollen in der Zukunftswerkstatt Lippolthausen 2.0 unter Beteiligung und im Dialog mit den Unternehmen, den Kammern und der Wirtschaftsförderung in einen Planungs- und Umsetzungsprozess überführt werden.	Unna / WZL, WFG
50.	Preußenhafen – Wohnen, Arbeiten und Freizeit neu gedacht	Auf dem 5 ha großen Areal des ehemaligen Kohlehafens soll ein neues Baugebiet entstehen, das Wohnen und Arbeiten in innovativer Weise verbinden soll. Die Gebäude sollen nicht nur Platz für moderne Miet- und Eigentumswohnungen bieten, sondern auch Möglichkeiten für zeitgemäße und zukünftige Formen des Arbeitens. An der Wasserlinie des Dattel-Hamm-Kanals komplettieren neue, ergänzende Freizeit- und Erholungsflächen für den Wasserwanderrastplatz den Nutzungsmix. Auf der Basis eines ersten städtebaulichen Konzeptes sind weitere planerische Schritte bis zur Projektentwicklung und –umsetzung erforderlich. Die Untersuchung und Sanierung der vorhandenen Bodenbelastungen spielt dabei wirtschaftlich eine entscheidende Rolle.	Unna / Stadt Lünen
51.	Umsetzung des Maßnahmenkonzeptes Rad+	Mit großer Mehrheit ist das Programm Rad+ von der Politik in Lünen beschlossen worden. Die Umsetzung des Konzeptes Rad+ ist ein wesentliches Infrastruktur-Projekt in der Stadt Lünen. Die Ausweitung und Attraktivierung des Radverkehrs ist für die Entwicklung optimaler Radwegeverbindungen von großer Bedeutung.	Unna / Stadt Lünen
52.	Entwicklung des Kooperationsstandortes STEAG Kraftwerk Lünen	Das im Jahre 2018 stillgelegte Kohlekraftwerk soll gemäß Regionalplan zu einem regionalen Gewerbestandort entwickelt werden (sog. regionaler Kooperationsstandort). Dazu bedarf es einer umfassenden Bestandsaufnahme zur Ermittlung der Baureifmachungs- und Erschließungskosten sowie einer Konzeption hinsichtlich der gewerblichen	Unna / WFG, WZL, Stadt Lünen

		Ausrichtung und der geeigneten modernen infrastrukturellen Ausstattung.	
53.	Power to Gas Kreis Unna	Die noch aktiven Kohlekraftwerke erzeugen gemeinsam mit weiteren neuen (Gas-) Kraftwerken mit nicht abgeforderten Strom Wasserstoff, der dann als Brennstoff im Bereich der Brennstoffzellentechnologie verwendet oder in das allgemeine Gasnetz eingespeist wird.	Unna
54.	Wärmespeicher –Kraftwerk StoreToPower	Experimentierklauseln, Reallabore und regulatorische Maßnahmen	Unna
55.	Co-Working-Space im Nordkreis (Lünen, Selm, Bergkamen)	Im Rahmen der Gründungsstrategie des Kreises Unna werden kleine dezentral verteilte und gut erreichbare Immobilien im Nordkreis zu Co-Working Spaces entwickelt, umgebaut und genutzt. Kleinstgründer mieten sich dort Räume oder lediglich Schreibtische, von denen aus sie ihr Geschäftsmodell bestreiten und sich eng mit den anderen Mietern austauschen und vernetzen.	Unna / WFG
56.	Zentrum für angewandte KI-Technologie	Zur Begleitung des strukturellen Wandels ist die Ansiedlung zukunftsfähiger Forschungsstrukturen unerlässlich. Es gibt bereits eine kleine Anzahl von Unternehmen im Bereich der künstlichen Intelligenz, die in diesem neu zu errichtenden Zentrum gebündelt werden sollen und für die Wirtschaft anwendungsbezogene Lösungen erarbeiten. Der Standort ist noch offen.	Unna / WFG
57.	Konzeptentwicklung für die Netzstabilisierung und die Versorgungssicherheit im Energiesektor (Sekundärbatteriespeicher)	Experimentierklauseln, Reallabore und regulatorische Maßnahmen	Unna
58.	Wasserstadt Aden (Bergkamen)	Die "Wasserstadt Aden" befindet sich bereits im Bau. Die Realisierung wird voraussichtlich bis 2025 dauern. Die Restfinanzierung von rd. 5 Mio. € ist noch offen. Mit dieser Maßnahme wird der in Bergkamen noch anhaltende Strukturwandel nach dem Ausstieg aus der Steinkohleförderung weiter forciert, die Schaffung von qualifizierten Ersatzarbeitsplätzen gewährleistet und die Schaffung neuer Bildungseinrichtungen als Ersatz für die entfallenden Ausbildungsplätze sowie der ehem. Berufsschulen erreicht.	Unna / Stadt Bergkamen
59.	Fußgängerbrücke	Zur Verbindung der beiden Marinastandorte in Bergkamen Rünthe soll eine Fußgängerbrücke über den Datteln-Hamm Kanal errichtet werden.	Unna / Stadt Bergkamen
60.	Entwicklung des Kooperationsstandortes STEAG-Kraftwerk (Bergkamen Heil)	Nachnutzung des Geländes des Steinkohlekraftwerks in Bergkamen-Heil, dessen Stilllegungszeitpunkt derzeit noch nicht bekannt ist. Entfall von rd. 150 dauerhaften und qualifizierten Arbeitsplätzen sowie mehreren Hundert temporären Arbeitsplätzen (während regelmäßiger z. T. mehrmonatiger Revisionsarbeiten) im Stadtgebiet Umsatzeinbußen bei mittelbar betroffenen Unternehmen, insb. Übernachtungsgewerbe, Einzelhandel, etc., Gewerbliche Nachnutzung des Geländes im Entwurf des Regionalplans enthalten ("Regionaler Kooperationsstandort"). Noch offen ist die Kostenträgerschaft für den Rückbau der Kraftwerksanlagen, die Aufbereitung des Geländes und die zu erwartende Mehrkosten der Baureifmachung und Erschließung	WFG, Stadt Bergkamen, Kreis Unna
61.	Ausbau des Containerterminals Bönen / DB Cargo	DB Cargo sucht bereits seit mehreren Jahren einen Standort, auf dem gemeinsam mit dem Containerterminal in Bönen der Umschlag von Stahlcoils konzentriert werden kann. Mit diesem Projekt könnten Kooperations – und Abnehmerbeziehungen zu den örtlichen Stahlhandels- und –verarbeitungsbetrieben erzeugt und optimiert werden sowie der Stahlverarbeitungssektor gestärkt werden.	Unna / WFG
62.	„Grünes Gewerbegebiet“ - Moderne Energiekonzepte für Gewerbegebiete	Die Gewerbegebiete von Morgen benötigen zukunftsfähige Energiekonzepte, die schon bei der Erschließung mit konzipiert und im Rahmen der Vermarktung schrittweise in Richtung einer weitgehend energieautonomen Gesamtlösung ausgebaut werden soll.	Unna / WFG

63.	Moderne Mobilitätskonzepte für Gewerbegebiete	Die Gewerbegebiete von Morgen benötigen zukunftsfähige Mobilitätskonzepte, die schon bei der Erschließung mit konzipiert und im Rahmen der Vermarktung schrittweise in Richtung einer weitgehend LKW- und PKW-optimierten Gesamtlösung ausgebaut werden soll.	Unna / WFG
64.	Innovation Lab Kreis Unna	Das InnovationLab Kreis Unna soll den Unternehmen im Kreis Unna eine einzigartige Arbeitsumgebung bieten, die es ihnen ermöglicht, mit neuen Ideen und Geschäftsmodellen außerhalb ihrer üblichen Unternehmensstrukturen zu experimentieren. Im InnovationLab Kreis Unna finden Technologiefirmen, Mittelständler, Industriepartner und Start-up´s die Rahmenbedingungen um in wechselnden Teams gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft neue Ideen zu entwickeln. Mit persönlichen Ansprechpartnern unterstützt die WFG Kreis Unna das Lab. Sie vermittelt wichtige Kontakte zu Kapitalgebern, zur Wissenschaft und der Privatwirtschaft. Regelmäßige Schulungsangebote und Workshops zu Zukunftsthemen ergänzen das Portfolio.	Unna / WFG
65.	Maker Space Schwerte	Der Maker Space Schwerte ist eine Ideenschmiede und Produktionsstätte für Alle! Beheimatet im Schwerter Technologiezentrum soll es Unternehmen, Schülern und interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit bieten, in einem kreativen Umfeld innovative Ideen zu generieren und Prototypen zu erstellen.	UNNA / WFG, TWS Schwerte
66.	Smart learning spaces als Qualifizierungszentren für Digitalisierung	Zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zum Umgang mit und Gestaltung von digitalen Technologien soll die Weiterbildungsinfrastruktur im Kreis Unna gestärkt werden. In bestehenden Technologiezentren sollen dezentral drei smart learning spaces installiert werden, die mit zukunftsgerichteten Lernkonzepten Basisqualifikationen für veränderte Qualifikationsanforderungen vermitteln. Neben Fachwissen für Technologiebereiche, die den zukünftigen Arbeitsmarkt prägen, sind dies auch intellektuelle, soziale und organisationale Kompetenzen. Zielgruppen sind neben Beschäftigten und Erwerbslosen auch Schülerinnen und Schüler als zukünftige Nachwuchskräfte sowie Lehrkräfte aus Schulen, die als Multiplikatoren wirken. Darüber hinaus sollen Mitarbeitende der bereits ansässigen Weiterbildungsinstitutionen von den dort angewandten Lernmethoden profitieren und diese in die Breite tragen. Förderbedarf besteht für die technische Ausstattung und eine Anschubfinanzierung in einer dreijährigen Aufbauphase.	Unna / WFG
67.	Ausbau der Verkehrsinfrastruktur	Planung und Weiterbau der OW IIIa von Dortmund über Unna nach Kamen (Westtangente Unna) mit K 39 in Unna, Beseitigung des Bahnübergangs incl. RS 1. Die als Ost-Westtangente geplante Landesstraße (L663n) soll den Dortmunder Osten (u.a. die B 1) vom Verkehr entlasten und bis zum Auto-bahnanschluss Kamen-Zentrum realisiert werden. So kann Unna-Massen von durch die OW III a verursachten Zusatzverkehr entlastet und das interkommunale Gewerbegebiet Unna/Kamen optimal angebunden werden. Der Trassenverlauf ist im Landesstraßenbauprogramm als Stufe 2 enthalten. Die Stadt Dortmund ist bereit gegen Kostenerstattung die Planung zu übernehmen. Der Kreis Unna will die K 39 weiterbauen und dabei den Bahnübergang Afferder Weg beseitigen und damit zu einem besseren Verkehrsfluss für den an dieser Stelle den Kreis durchkreuzenden Radschnellweg RS1 beitragen	Stadt Unna, Stadt Kamen, Kreis Unna, WFG
68.	Schienenstrasse Do-Lünen-MS Zweigleisigkeit	Die SPNV-Verbindung Dortmund-Lünen-Münster hat aufgrund des Vorrangs des Fernverkehrs häufig Verspätungen. Nur durch den 2-gleisigen Ausbau Lünen – Münster kann Fahrplanstabilität im Schienenpersonen-Fern- und Nahverkehr erreicht werden. Die Maßnahme ist Gegenstand des Bundesverkehrswegeplans und des Nahverkehrsplans des NWL. Verkehrsinfrastruktur	Kreis Unna NWL

69.	Planung und Weiterbau der OW IIIa von Dortmund über Unna nach Kamen (Westtangente Unna) mit K 39 in Unna, Beseitigung des Bahnübergangs incl. RS 1	Die als Ost-Westtangente geplante Landesstraße (L663n) soll den Dortmunder Osten (u.a. die B 1) vom Verkehr entlasten und bis zum Auto-bahnanschluss Kamen-Zentrum realisiert werden. So kann Unna-Massen von durch die OW III a verursachten Zusatzverkehr entlastet und das interkommunale Gewerbegebiet Unna/Kamen optimal angebunden werden. Der Trassenverlauf ist im Landesstraßenbauprogramm als Stufe 2 enthalten. Die Stadt Dortmund ist bereit gegen Kostenerstattung die Planung zu übernehmen. Der Kreis Unna will die K 39 weiterbauen und dabei den Bahnübergang Afferder Weg beseitigen und damit zu einem besseren Verkehrsfluss für den an dieser Stelle den Kreis durchkreuzenden Radschnellweg RS1 beitragen	Stadt Unna, Stadt Kamen, Kreis Unna, WFG
70.	Schienenstrasse Do-Lünen-MS Zweigleisigkeit	Die SPNV-Verbindung Dortmund-Lünen-Münster hat aufgrund des Vorrangs des Fernverkehrs häufig Verspätungen. Nur durch den 2-gleisigen Ausbau Lünen – Münster kann Fahrplanstabilität im Schienenpersonen-Fern- und Nahverkehr erreicht werden. Die Maßnahme ist Gegenstand des Bundesverkehrswegeplans und des Nahverkehrsplans des NRW.	Kreis Unna NWL
71.	SPNV – Anschluss Bergkamen an das Oberzentrum Dortmund	Bergkamen (> 50.000 EW) verfügt derzeit über keinen direkten SPNV-Anschluss. Hierzu sind jedoch verschiedene Varianten vorstellbar. Eine der Möglichkeiten Bergkamen wieder an den SPNV anzubinden, wäre die (Teil)Reaktivierung der Hamm-Osterfelder-Bahn. Ob bei dieser Variante die Mitnutzung einer alten Zechenbahn als Stichstrecke in die City von Bergkamen, oder aber eine Linienführung auf vorhandener Güterzugstrecke bis Hamm erfolgsversprechender ist, gilt es näher zu untersuchen und zu bewerten. Zudem sollten auch weitere Varianten hierbei nicht ausgeschlossen werden. Daher soll – auch nach Aussage des NRW - im Rahmen des NRW-Nahverkehrsplans, die Konkretisierung einer direkten SPNV-Anbindung von Bergkamen näher untersucht und bewertet werden. Gleichzeitig soll dies auch zum ÖPNV-Bedarfsplan angemeldet werden (und die Meldung der RegionalStadtBahn ersetzen)	Stadt Bergkamen, Kreis Unna NWL
72.	Ausbau der Dortmund – Kamen – Hamm incl. der Knoten Dortmund und Hamm	<p>Über die wichtige Ost-West-Strecke laufen derzeit 4 RE-Linien und bis zu 4 ICE/IC Züge je Stunde/Richtung. Hinzu kommen noch vereinzelte Güterzüge. Aufgrund der hohen Streckenbelastung auf der zweigleisigen Strecke führen schon kleine Verspätungen auf den Zulaufstrecken bzw. an den ebenfalls sehr stark belasteten Knoten Dortmund und Hamm zu z.T. deutlich spürbaren Verspätungen und Unregelmäßigkeiten in diesem Abschnitt. Von diesem Engpassabschnitt strahlen in der Folge die Verspätungen großräumig aus.</p> <p>Zur Engpassbeseitigung und zur Aufnahme weitere sich schon abzeichnender noch stärkerer Verkehrsnachfrage (z.B. Fernverkehrslinien Dritter, wie FLIXtrain) ist ein Ausbau der Strecken- und Knoteninfrastruktur dringend erforderlich. Auch im Deutschlandtakt sind zusätzliche Taktrassen (im Nah- und im Fernverkehr) in diesem Streckenabschnitt vorgesehen. Dort bildet die Strecke die Verlängerung der zukünftigen NBS/ABS Hamm-Bielefeld-Hannover (-Berlin) [Ausbau für bis zu 300 km/h] in die Metropolregion Ruhrgebiet. Daher werden auch im Deutschlandtakt für die Knoten Dortmund und Hamm Ausbauten benannt und die Strecke selbst hierfür für einen dreigleisigen Ausbau benannt.</p> <p>Der Ausbau der Knoten Dortmund (insbesondere der Bau eines Überwerfungsbauwerks im Dortmunder Ostkopf des Hbf.) und des Knotens Hamm sowie den Ausbau der Strecke Dortmund-Kamen-Hamm sollte daher abgeleitet aus dem Deutschlandtakt, in den vordringlichen Bedarf des BVWP aufgenommen werden. Die Untersuchungen hierfür laufen derzeit.</p>	Kreis Unna NWL

		Entsprechende Begründungen und Erfordernisse sollen daher auch mit Gegenstand des neuen NWL-Nahverkehrsplans.	
73.	Unna – Fröndenberg (Beschleunigung)	Um Anschlüsse im SPNV in Unna von Fröndenberg kommend RB 54 zur RB 59 Richtung Dortmund (und entsprechend zurück) gewährleisten zu können ist eine Beschleunigung der Strecke Unna-Fröndenberg erforderlich. Die Maßnahme soll auch Gegenstand des Nahverkehrsplans des NWL werden	Kreis Unna NWL
74.	Haltepunkt Alstedde	Realisierung des Bahnhaltpunktes in Alstedde, der auch im Nahverkehrsplan des Kreises Unna und des NWL enthalten ist	Stadt Lünen Kreis Unna NWL
75.	Konzept Standort Kohlekraftwerk Duisburg Walsum	<p>Projektskizze als Beitrag im Gesetzgebungsverfahren zum Beschluss der Kohlekommission für Kompensation des Kohleausstiegs – hier Aufgabe Steinkohlekraftwerksstandorte Projekte zur Revitalisierung der Kraftwerksstandorte mit dem Ziel einer künftigen energiewirtschaftlichen sowie gewerblich industriellen Nutzung (auch aus den Bereichen Verkehrsinfrastruktur / Güterverkehr. Dabei muss die Ansiedlung weiterer Wissenschaftseinrichtungen (Hochschulen u. außeruniversitäre Forschungseinrichtungen) eine Rolle spielen. Wasserstoff- / Brennstoffzellenmobilitätshafen, H2Hafen, Energiestandort Kraftwerk Walsum</p> <p>Projektziel: Nutzung von wesentlichen Teilen der vorhandenen Infrastruktur des Steinkohlekraftwerks Standorts Duisburg-Walsum für die Energieversorgungslösungen der Zukunft. Aufbau eines Technikums für „Green Ammonia“ und H²-Infrastrukturlösungen mit einem angeschlossenen Forschungszentrum für angewandte PtX-Aktivitäten als Außenstelle des ZBT.</p> <p>Bausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Forschungszentrums (als Außenstelle des ZBT-Duisburg) für PtX-Anwendungen (Speicherung /Energiewandlung) • großtechnischen Untersuchung von Energieversorgungslösungen auf Wasserstoffbasis mit den wesentlichen Bereichen Großelektrolyse, Ammoniak-Synthese und Infrastruktur-H² • H²-Produktion und -speicherung • Vernetzung mit tkSE „Carbon to Chem“ und ggf. Solvay als H²-Produzent • H²-Pipeline durch Nutzung von Erdgaspipelines bzw. -trassen • Komponentenerprobung Brennstoffzellen und Wasserstoffspeicher • „Wasserstoffhafen“ mit Tankanlage für Binnenschiffe • Wasserstofftankstellen für LKW / heavy-duty Verkehr • Aufladung mobiler Tankstellen • Angewandte Forschungseinrichtung z.B. Wasserstoff für Fernwärme, Wasserstoffinfrastrukturlösungen und großtechnische Abgabemöglichkeiten 	Duisburg
76.	gate.ruhr	Das Ruhrgebiet braucht dringend Platz für Industrie und Gewerbe, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Doch im dicht besiedelten Revier sind große Industrieflächen kaum noch verfügbar oder nur unter großem Aufwand nutzbar zu machen. Eine neue Perspektive eröffnet sich auf der ehemaligen Schachanlage Auguste Victoria 3/7, die Ende 2015 die Kohleförderung eingestellt hat: Direkt neben dem Chemiepark, angebunden über Wasser, Schiene und Straße, bietet das Areal eine der wenigen Chancen, im Ruhrgebiet auf großer Fläche Industrie und produzierendes Gewerbe anzusiedeln.	Marl

		Zwischen dem Bergwerksareal im Süden und dem Hafen stehen 90 Hektar zur Verfügung – in zentraler Lage und mit exzellenter Verkehrsanbindung. Vermarkter, Wirtschaftsförderer und Flächenentwickler sind sich einig: Das Areal hat beste Aussichten auf eine schnelle Entwicklung und Vermarktung ab dem Jahr 2020. Mittelfristig können hier bis zu 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen.	
77.	Am Schwatten Jans – Richtung Dorsten	Die Erschließung weiterer Gewerbe- und Industrieflächen ist für die Stadt Marl von großer Bedeutung, um die vom Strukturwandel besonders betroffene Stadt nach der Stilllegung der Zechanlagen und dem damit einhergehenden Verlust vieler Arbeitsplätze in die Lage zu versetzen, neue Arbeitsplätze in möglichst vielen Segmenten zu schaffen. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Industriepark Dorsten/Marl können hier Flächen generiert werden, die über eine überaus günstige Verkehrsanbindung (BAB 52, Wesel-Datteln-Kanal) verfügen.	Marl
78.	Breitbandausbau (über bewilligte Fördermittel hinaus)	Auch nach der umfassenden Förderung des Breitbandausbaus wird es keine komplett flächendeckende Anbindung an das schnelle Internet geben. Die verbleibenden „weißen Flecken“ zu schließen, bedarf einer großen Kraftanstrengung, und zwar sowohl baulich als auch infrastrukturell sowie logistisch und insbesondere finanziell.	Marl
79.	IT-Infrastruktur Schulen	Nach der Anbindung der Schulen an das breitbandige Internet bedarf es großer Anstrengungen, die Infrastruktur innerhalb der Gebäude herzustellen. Ebenso sind die Lehr- und Lernmethoden anzupassen, wofür notwendige Endgeräte zwingende Voraussetzung sind. Ein landes- oder bundesweiter Standard für die Ausstattung der Schulen existiert nicht, weshalb die im Stärkungspakt der Stufe 1 befindliche Stadt Marl in besondere Weise gefordert ist, Lösungen zu entwickeln. Dies gilt umso mehr, da die Stadt Marl mit dem Chemiepark Marl einerseits und dem MINT-Schwerpunkt in diversen Schulen andererseits bestrebt ist, den Schülerinnen und Schülern einen optimalen Start ins Berufsleben zu ermöglichen, bei dem ein verstärkter Rahmen mit digitalen Infrastrukturen eine unerlässliche Voraussetzung ist. Die geschätzten Kosten für diese Maßnahmen werden für die 21 Schulen der Stadt Marl in der Endausbaustufe in einem hohen zweistelligen Millionenbereich für die Investitionen liegen, in einem mittleren siebenstelligen Bereich die Ansätze für Betrieb, Wartung und Ersatzbeschaffungen jährlich.	Marl
80.	Verkehr / Mobilität	Die fortschreitende Digitalisierung wird nicht nur das Arbeiten in der Stadt verändern, sondern auch das Leben in der Stadt. Diese Veränderungen müssen in der städtebaulichen Planung berücksichtigt werden, besonders aber in der Verkehrsplanung. Das Fahrverhalten sowie das Verkehrsaufkommen werden sich mit jedem neuen Home-Office-Arbeitsplatz verändern. Mit dem „Internet of Things“ (IoT) besteht die Möglichkeit, deutlich optimierter Verkehrsströme zu leiten und bedarfsgerecht zu steuern; hierzu gehört auch der ÖPNV. Hierzu bedarf es Investitionen in Planung, Hard- und Software. Da das Denken im IOT weder räumlich noch inhaltlich beschränkt werden kann, somit auch den Fuß- und Radverkehr beinhaltet, kann eine Kostenprognose nicht erfolgen.	Marl
81.	Wesel-Datteln-Kanal	Der Wirtschaftsstandort Marl mit den Industrieflächen im Norden der Stadt verfügt mit dem Wesel-Datteln-Kanal an eine Anbindung ans Wasserstraßennetz. Eine Stärkung der Wasserstraßen durch die intensiviertere Nutzung bedarf für die gesamte Region eines Ausbaus des Kanals. Dies wiederum hätte wieder positiven Einfluss auf das Thema Mobilität, hier insbesondere eingeschränkter Schwerlastverkehr, für ein verbessertes Stadtklima in vielen Hinsichten. Durch die unzähligen Beteiligungen (alle anliegenden Städte, Landkreise, Wasser- und Schifffahrtsamt usw.)	Marl

		und der sicherlich jahrelangen Abarbeitung einer solchen Maßnahme kann von hier keine Kostenprognose erfolgen.	
82.	Altschulden (-Fonds)	Immer wieder wird ein Altschulden-Fonds u.a. für die Emscher-Lippe-Region, die besonders vom Strukturwandel betroffen ist, thematisiert. Mit einer solchen Lösung könnten die Städte der betroffenen Region tatsächlich den Schritt hinein in die Arbeitswelt 4.0 gehen, da die aufgelaufenen „Altlasten“ für die Planung und Entwicklung keine Hemmnisse mehr darstellen. Der Bestand der Kassenliquiditätskredite zur Sicherstellung der Liquidität aus der Vergangenheit beträgt aktuell rd. 130 Millionen Euro. Parallel ist die Einhaltung des Konnexitätsprinzips zwingende Voraussetzung	Marl
83.	Marschall 66	Hinter dem Projektitel Marschall 66 verbirgt sich die Schaffung eines neuen Kulturzentrums in der Stadt Marl, in dem neben dem Skulpturenmuseum Glaskasten auch die städtische Erwachsenenbibliothek sowie Teile von Theater, Volkshochschule und Musikschule aufgehen sollen. Mit dem ehemaligen Schulgebäude an der Kampstraße, dessen Unterschutzstellung aktuell vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe betrieben wird, wird die Stadt Marl über ein Leuchtturmobjekt für Kulturschaffende besitzen, das große regionale und überregionale Bedeutung hat. Für die Herrichtung des Gebäudes sind derzeit rd. 12 Millionen Euro geplant. Diese Summe enthält noch nicht mögliche weitere Investitionen vor dem Hintergrund des dann bestehenden Denkmalschutzes.	Marl
84.	Hochschule	Derzeit ist im politischen Raum die Verabschiedung einer Resolution beabsichtigt, den Vorschlag der Stadt Gelsenkirchen, im nördlichen Ruhrgebiet (Emscher-Lippe-Region) einen neuen Hochschulstandort zu gründen. Eine „Emscher-Lippe-Universität“ würde weite Strahlkraft besitzen und eine Stärkung des Standortes und der Region bedeuten. Die Initiative wird daher ausdrücklich begrüßt!	Marl
85.	Flächenentwicklung der WASAG Sprengstofffabrik in Haltern Sythen	Die WASAG Sprengstofffabrik in Haltern Sythen ist nicht zu trennen von der Geschichte des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet. Seit 1898 wurden hier, bis zur Schließung der letzten Zeche Prosper Haniel in Bottrop im Dezember 2018, Bergbausprengstoffe für das Revier produziert. Nach dem Kauf des rund 210 ha großen Geländes prüft der Kreis jetzt die Nutzungsoptionen. Maßgeblich für die Perspektiven sind die einzigartigen Standort-Qualitäten: Aus der Nutzungsgeschichte ergibt sich eine außergewöhnliche Bedeutung für Natur und Landschaft. Hier setzt die Planung an: Der Kreis beabsichtigt die Initiierung eines Umweltzentrums, das Bildungsangebote, Forschung und Unternehmen der Umweltwirtschaft zusammenführen könnte. Die Öffnung des Werksgeländes für eine schonende öffentliche und gewerbliche Folgenutzung muss sich den Maßgaben des Naturhaushalts unterwerfen, die den Standort umgibt und ihn durchdrungen hat. Der Standort erzählt diese Nutzungsgeschichte. Die Fläche ist dreiteilig strukturiert: Den Kernbereich nimmt mit rund 102 ha das Werksgelände ein. Hier befinden sich in Streulage noch rund 140 Bauwerke – darunter zahlreiche Bunker. Kennzeichnend sind die Splitterschutzwälle, die zahlreiche der Solitärbauten umgeben. Das bewegte Kleinrelief begünstigt vielfältige Standortbedingungen für Arten und Biotope. Südwestlich bindet auf rund 54 ha eine überwiegend bewaldete Fläche mit Mooren in den natürlichen Geländesenken an. Der Bereich ist Teil des Naturschutzgebiets NSG „WASAG-Moore“. Am südöstlichen Rand des Werksgeländes schließt sich eine ebenfalls rund 54 ha große Waldfläche an. Das gesamte Plangebiet ist Bestandteil des Naturparks	Recklinghausen

		<p>(NP) „Hohe Mark“ und befindet sich bereichsweise, mit Ausnahme des Werksgeländes, in den Landschaftsschutzgebieten (LSG) „Silberseen und Schmaloer Heide“ und „Uphuser und Sythener Mark“. Die Gesamtfläche ist nach § 20 ff Bundesnaturschutzgesetz in Verbindung mit § 35 a Landesnaturschutzgesetz NRW als Fläche mit herausragender bzw. besonderer Bedeutung für das Biotopverbundsystem ausgewiesen.</p> <p>Mit Aufgabe der Sondernutzung „Sprengstoffproduktion“ muss sich der Standort für eine neue Nutzung rehabilitieren. Dabei helfen sowohl die Nutzungsgeschichte als auch die Nutzungsfolgen. Aus der Abgelegenheit ergibt sich eine exklusive Situation.</p> <p>Zentrale Handlungsfelder für das WASAG-Gelände sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Gebäudesanierung • Nachhaltige Boden- und Grundwassersanierung von Belastungen mit sprengstofftypischen Substanzen • Revitalisierung eines Industriestandorts - Wiedernutzung anstelle von Naturverbrauch • Optimierung der „Grünen Infrastruktur“ <p>Das WASAG-Gelände könnte sich danach als Standort für ein Umweltzentrum als „Gute Adresse“ profilieren, mit wirtschaftlichen Impulsen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • für die Ansiedlung von universitärer Forschung und Entwicklung im Bereich Bodenschutz und -technologie • als Standort zur Lenkung von naturnaher Erholung unter Einbeziehung des Umfeldes (Truppenübungsplätze Lavesum und Borkenberge) • zur Vermittlung von Natur und Landschaft • als Ort der Fort- und Weiterbildung im Bereich Umweltwirtschaft • als Ort zur Beratung und Vernetzung von KMU aus dem Bereich Umweltwirtschaft • für die nachhaltige Land- und Forstwirtschaft. <p>Die vielfältigen Herausforderungen des Standorts sind für den Kreis in drei Handlungssträngen verknüpft, die im gedachten Umweltzentrum abgebildet werden könnten:</p> <p>Optimierung der naturschutzfachlichen Werte und Qualitäten – Ausschöpfung der Entwicklungspotenziale der bereits wertgebenden Natur- und Kulturlandschaft des Stand-orts.</p> <p>Bewältigung der Altlasten: Von besonderer Bedeutung ist in der Region das Thema Flächenentwicklung unter Berücksichtigung der Restriktionen. Auch in dieser Hinsicht kann der Standort als Beispielgeber dienen: Bestimmendes Merkmal ist die Kontamination von Boden und Grundwasser mit sprengstofftypischen toxischen und kanzerogenen Stoffen, die eine komplexe Sanierung erforderlich macht. Die Projekterfahrungen sind geeignet, um affine Forschungsinitiativen anzuziehen.</p> <p>Ableitung der neuen öffentlichen und gewerblichen Nutzungsstruktur aus der Einbindung in den Naturraum. Dazu zählt es auch, den bisher verschlossenen Standort für neue Formen des Naturerlebens öffnen, die mit den Festlegungen der Schutzgebiete vereinbar sind.</p> <p>Im Zuge einer Akteursbefragung werden derzeit die Eckpunkte für den Gestaltungsrahmen ermittelt. Neben den planungsrechtlich und fachlich bindenden</p>	
--	--	--	--

		<p>Parametern werden auch die Nutzungsansprüche und Erwartungen der Beteiligten einbezogen. Aus einem anschließenden Workshop zur Ideenfindung und der Konkretisierungsphase geht das Anforderungsprofil für den konzeptionellen Rahmenplan hervor, für dessen Bearbeitung der Kreis Recklinghausen 2019 ambitionierte Planungsbüros sucht.</p> <p>Dieser ganzheitliche Rahmenplan soll die Identität des Standorts bewahren und aus der landschaftlichen und baulichen Tradition eine neue Nutzungsstruktur entwickeln. Gesucht wird eine überzeugende Lösung, die die bedeutenden lokalen, regionalen und überregionalen Naturbezüge aufgreift und zusammenführt. Dabei müssen die Anforderungen an den Standort mit Kostenbewusstsein und unter Berücksichtigung ihrer Wirtschaftlichkeit erfüllt werden.</p> <p>Die zu erwartenden Kosten werden für Infrastrukturmaßnahmen, für Gebäudesanierungen und für weitere bauliche Maßnahmen mit überschläglich 12,5 Mio. € veranschlagt.</p>	
86.	  Zentrum für elektromobile Lieferverkehre in Hamm	<p>Auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerks Heinrich Robert ein Forschungs- und Anwendungszentrum für elektromobile Lieferverkehre entstehen. Thematische Schwerpunkte sind Kurier-, Express und Paketverkehre und auch Schwerlastverkehre auf der letzten Meile.</p> <p>Über das Zentrum werden verschiedene Pilotprojekte koordiniert, zum Beispiel Micro-Hubs, von denen die Feinverteilung der Ware auf der letzten Meile durch Lastenfahrräder erfolgen wird und Tests mit elektrisch betriebenen Schwerlast-LKW ab 12t zulässigem Gesamtgewicht.</p>	Hamm
87.	 Allianz Smart City Dortmund. Wir.Machen.Zukunft.	<p>Die Allianz Smart City Dortmund – Wir.Machen.Zukunft. wurde im Dezember 2016 auf Initiative der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, der Stadt Dortmund, der Leitstelle Energiewende Dortmund (L.E.D.) und der Cisco Systems GmbH mit dem Ziel gegründet, die Stadt in ihrer Entwicklung zur Smart City zu unterstützen und zu begleiten. Sie vernetzt 137 Unternehmen, Verbände, Institutionen und wissenschaftliche Einrichtungen sowie Partner aus Politik und Verwaltung. Als Dialog- und Projektplattform ist die Allianz Smart City die Basis des gemeinschaftlichen und beteiligungsorientierten Ansatzes zur Umsetzung der gesamtstädtischen Smart City- und Digitalisierungsstrategie. Sie bietet die Möglichkeit zur Partizipation an der Entwicklung Dortmunds zur Smart City und lässt durch das Zusammenbringen unterschiedlicher Partner neue Ideen, Produkte, Geschäftsfelder und Synergien entstehen.</p>	Dortmund
88.	 Digitalcampus – Hafenquartier in Dortmund	<p>Ausgangslage und Zielsetzung: Der Dortmunder Hafen ist ein Industrie- und Logistikstandort von internationaler Bedeutung. Mit der Entwicklung der nördlichen und südlichen Speicherstraße sowie des ehemaligen Knauf Interfer-Geländes und der damit verbundenen städtebaulichen Öffnung des Hafenquartiers zur Dortmunder Nordstadt wird der klassische Hafen um urbane Nutzungen erweitert und Brachflächen der Stadtentwicklung zugeführt. So entstehen neue Arbeits- und Freizeitqualitäten für die angrenzende Nordstadt und ein Zukunftsquartier für die gesamte Region. Mit seinen historischen und hafentypischen Merkmalen, insbesondere die Lage am Wasser, birgt der Hafen ein enormes Entwicklungspotenzial für bis zu 5.000 neue Arbeitsplätze. Ziel ist die Schaffung eines lebendigen Quartiers mit eigenständigem Charakter, in dem sich etablierte Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Startups, Tüftlern und Kreativen austauschen.</p> <p>Heimat.Ruhr: Der Dortmunder Hafen als neuer Arbeits- und Lebensstandort</p>	Dortmund

		<p>Das neue Hafenviertel soll nicht nur attraktive Arbeitsplätze beherbergen, sondern auch Besucherinnen und Besucher anlocken. Gefördert durch die Städtebauförderung wird der öffentliche Raum unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit und ökologischen Gesichtspunkten neu gestaltet: Mehrere Grünbereiche, Plätze sowie eine Promenade entlang des Hafenbeckens bieten künftig Raum für Veranstaltungen oder einfach zum Verweilen. Das Viertel dient als ein gelungenes Beispiel zur Steigerung der Lebensqualität innerhalb der Nordstadt. Das industrielle Flair bleibt mit den alten Speicherbauten, Portaldrehkränen sowie weiteren Hafenelementen erhalten und schafft regionale Identität.</p> <p>Neben den ersten privaten Projekten „Leuchtturm“ und „Lensing Media Port“, die neue Bürokonzepte integrieren und Speicherbauten in digitale „Hubs“ verwandeln, wird mit dem „Heimathafen Nordstadt“ auch ein ganzheitliches, integratives Beratungs- und Bildungshaus sowie eine zentrale Anlaufstelle für Zugewanderte, Flüchtlinge und Menschen aus dem Stadtteil integriert. Der neue Gründungs- und Innovationscampus wird darüber hinaus Maßstäbe für modernes Arbeiten setzen.</p>	
89.	Open data	<p>Ausgangslage: Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 Open Government in den Verwaltungen Nordrhein-Westfalens als gängige Praxis zu verankern und am Nutzen der Öffentlichkeit auszurichten.</p> <p>Projektbeschreibung: In seiner Sitzung am 12.07.2018 hat der Rat dann die sukzessive und sektorale Einführung von Open Data in der Stadtverwaltung Dortmund beschlossen.</p> <p>Schon am 23. August 2018 wurde das Open Data Portal unter www.opendata.dortmund.de produktiv gesetzt und wird seither modular erweitert und inhaltlich wachsend aufgebaut. Zum Start waren 81 Datensätze der Dortmunder Statistik und Geodaten des Vermessungs- und Katasteramtes zugänglich. Inzwischen sind es deutlich über 100 Datensätze. Die Einbindung der Öffentlichkeit erfolgt durch die Dortmund Agentur. Geeignete bidirektionale Kanäle sind hier insbesondere soziale Medien. Darüber hinaus sollen Teilnehmungsformate einen inhaltlichen Schwerpunkt bilden. Neben der Politik sieht auch die Wirtschaftsförderung Dortmund ein enormes Potential im Open Data Angebot – ob bei der Förderung von Start Ups, Unterstützung neuer Ideen, die durch Datenanalysen gestärkt oder gelenkt werden können, Entscheidungen zu Unternehmensansiedlungen oder einfach der Information für die Dortmunder Wirtschaft zur Nutzung neuer Datenmöglichkeiten.</p> <p>Der Masterplan "Digitale Verwaltung – Arbeiten 4.0" der Stadt Dortmund beschreibt mehrere Aufgabenfelder auf dem Weg zu einer digitalen Verwaltung. Eines dieser Themenfelder ist Open Government als mehrstufiger Entwicklungsprozess der Öffnung von Verwaltung und Politik. Die Veröffentlichung von Daten als Open Data ist ein wesentlicher Teil und erster Schritt. Zu den Zielen gehören u. a. die Stärkung der Teilhabe und des Demokratiedenkens in der Gesellschaft, die Möglichkeit der Entwicklung von innovativen Apps auf Basis der Verwaltungsdaten oder auch unmittelbare Rückmeldungen durch Bürger im Sinne einer ePartizipation. Diese Dialogmöglichkeiten bergen ein großes Potenzial zur Vertrauensbildung bei politischen Entscheidungen in der Öffentlichkeit. Daher wird auch die Einführung von Open Data durch die FH Dortmund mit verschiedenen Teilnehmungsformaten</p>	Dortmund

		<p>Überregionale Bedeutung: Um nicht nur lokal begrenzt mit Daten agieren zu können verlangen alle Zielgruppen (Wirtschaft, Wissenschaft, Journalismus) nicht nur lokal begrenzte Datensätze, sondern auch regional vergleichbare Informationen. Daher sind alle Städte und Gemeinden aufgerufen über den Open Government Pakt des Landes auch das Thema Open Data anzugehen und umzusetzen.</p>	
90.	<p>Digitales Labor Tourismus Ruhr</p> <p>1.</p>	<p>Die Chancen der Digitalisierung im Tourismus nutzen.</p> <p>Wie nutzen wir die Digitalisierung für den Tourismus? Ohne Zweifel ist eine der absolut vorbildlichen Kooperationen im Ruhrgebiet seit dem Kulturhauptstadtjahr 2010 die regionale Zusammenarbeit im Bereich Tourismus. Hierbei ist der Tourismusbegriff jedoch weiter zu fassen. Das Wachstum an Übernachtungen ist vor allem auf Event-, Freizeit- und Geschäftsreisende zurückzuführen. Das größte Zukunftspotential im Tourismus ergibt sich durch die räumliche Nähe vieler verschiedener Angebote in allen Segmenten. Dieses Potential lässt sich heute im Vergleich zu früheren Jahrzehnten durch Digitalisierung heben und man könnte hierüber ganz neue Serviceleistungen für Besucher generieren. Als Digitale Experimentierregion für Tourismus für NRW ließen sich hierbei insbesondere vier Themen entwickeln:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bots werden auch im Reisealltag zunehmend Apps ablösen. 2. Durch maschinelles Lernen kommt es aktuell auch zu neuen Durchbrüchen in der Bild-, Objekt- und Spracherkennung. 3. Derzeit gibt es im Bereich der Virtual Reality und Augmented Reality starke Weiterentwicklungen. Es gilt also die ganze Region zu „360igen“. 4. Bei Internet-of-Things (IoT): So lassen sich auch mit Hilfe der Beacon-Technologie nicht nur Produkte steuern und nachverfolgen. Im Marketing für Besucher können hiermit Nachrichten personalisiert und lokationsbasiert ausgespielt werden. 	Dortmund
91.	<p>Arbeitsmarkt – Service Center Lokale Arbeit Ruhr und Kommunale Arbeitsmarktstrategie 2020</p>	<p>Das Projekt unterteilt sich dabei in drei Arbeitspakete mit unterschiedlichen Themenfelder:</p> <p>Im Arbeitspaket 1 „Kommunales Vergabemanagement nutzen“ wird im Rahmen geeigneter städtischer Ausschreibungen der Einsatz von Langzeitarbeitslosen als zusätzliche Dienstleistung mit ausgeschrieben. Im Arbeitspaket 2 „Kommunale Servicefelder erweitern“ werden neue kommunale Servicefelder aufgeschlossen. Hierbei geht es im Wesentlichen um neue Dienstleistungen, die den Teilnehmer/-innen den grundsätzlichen Zugang zu einfachen Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnen. Im Arbeitspaket 3 „Neue Arbeit aufschließen“ erfolgt die direkte Vermittlung in neu geschaffene Arbeitsplätze am ersten Arbeitsmarkt. Spezielle Betriebsakquisiteur/-innen schließen in realen Betrieben neue Arbeitsplätze in der Projektlaufzeit auf und definieren neue Arbeitsmärkte für die Zielgruppe.</p> <p>Die oben beschriebenen Ansätze erweisen sich im bisherigen Projektverlauf als Erfolg versprechend. Die beteiligten Akteure konzipieren derzeit eine Verstärkung der geschaffenen Strukturen außerhalb der Förderkulisse. Daher empfehlen wir eine Ausweitung auf das gesamte Ruhrgebiet.</p>	Dortmund
92.	<p>Kraftwerk Knepper</p>	<p>Ein Beispiel für die kommunalübergreifende Wirtschaftsflächenentwicklung stellt der Standort des ehemaligen Kraftwerkes Knepper dar. Das</p>	Dortmund

		<p>Gesamtareal von rd. 60 ha befindet sich im nördlichen Bereich der Städte Dortmund und Castrop-Rauxel. Auf Dortmunder Stadtgebiet entfallen 52 ha der Fläche, 7,6 ha befinden sich auf Castrop-Rauxeler Stadtgebiet. Hier stehen der Kühlturm und der Schornstein des ehemaligen Kraftwerkes</p> <p>Das Projekt „Knepper“ ist beispielhaft für eine interkommunale Wirtschaftsflächenentwicklung und gleichzeitig für die Revitalisierung eines ehemaligen Kraftwerkareals.</p>	
93.	ITI Ruhr für Industrieflächen	<p>Integrierte territoriale Investitionen (kurz: ITIs) sind ein modernes Instrument zur gezielten Umsetzung integrierter räumlicher Strategien und Konzepte. Sie ermöglichen eine ortsbezogene Bündelung von Fördermitteln – meist aus verschiedenen EU-Fonds und RWPMitteln. Damit zielen sie auf eine vereinfachte Finanzierung von sektorenübergreifenden Maßnahmen bzw. von Kombinationen aus Investitionen in die physische Infrastruktur in Verbindung mit immateriellen Investitionen. In der kommenden Periode der Gemeinschaftsaufgabe regionale Wirtschaftsförderung oder der EU Förderung, die beide ab 2020 starten, sollte ein solcher ITI im Rahmen des nächsten operationellen Programms als ein revolvierender Flächenfonds für industrielle Altflächen bei der NRW.Bank eingerichtet werden. Während das Know-How für die Sanierung der Flächen bei den Kommunen vorhanden ist, sollte die Landesbank das finanzielle Management übernehmen.</p>	Dortmund
94.	Nordwärts (Emscher Nordwärts, Hoesch Spundwand und Profile)	<p>Emscher nordwärts mit der internationalen Gartenausstellung und dem Industriestandort Hoesch Spundwand und Profile. Mit dem Projekt „Emscher nordwärts“ (siehe Rahmenplan) entsteht im Dortmunder Westen ein großräumiges und zukunftsweisendes Wohn-, Gewerbe- und Freizeitband. Eingebunden in die Internationale Gartenausstellung (IGA) Metropole Ruhr 2027 wirkt dieses, entlang der renaturierten Emscher, mit großer Strahlkraft weit in das nördliche Ruhrgebiet und den Emscher-Lippe Raum hinein. In der Konzeption zur IGA 2027 gehört Dortmund zu einem der sechs Hauptstandorte (Ebene „Zukunftsgärten“) und ist einer der drei eintrittspflichtigen Standorte mit Ausstellungsflächen des Gartenbaus.</p> <p>Eingebettet in den „Zukunftsgarten“ der IGA 2027 mit dem Thema „Wie wollen wir morgen LEBEN?“ soll zudem citynah und vernetzt mit den Leitprojekten „nordwärts“ für den gesellschaftlichen Wandel und „Smart City“ für den technologischen Wandel ein Quartier (Arbeitstitel "Smart Rhino") entwickelt werden, das Angebote für Leben und Lernen, für Wohnen und Arbeiten, für Freizeit und Gesundheit bietet und optimale Infrastrukturen schafft. Zusammen mit der Thelen Gruppe soll hier ein Zukunftsprojekt für die neue Gesellschaft entstehen: grün, gesund, produktiv und digital – inmitten einer Grün- und Wasserlandschaft.</p>	Dortmund
95.	Nördliches Hauptbahnhofumfeld	<p>Städtebauliches Konzept für das neue Stadtquartier zwischen Unionstraße und Burgtor Der Dortmunder Hauptbahnhof in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt ist mit seinem räumlichen Umfeld ein Ort von herausragender baulicher, funktioneller und struktureller Bedeutung. Er ist nicht nur wichtiger Verkehrsknotenpunkt, sondern auch wesentliches Bindeglied zwischen City und Nordstadt.</p>	Dortmund
96.	Kultur- und Bildungscampus U	<p>Die nächste Entwicklungsphase beinhaltet den Neubau einer Wohnanlage für Studenten mit angeschlossener Gastronomie. Mit einem privaten Investitionsvolumen in Höhe von ca. 50 Mio.€ soll östlich der Ritterstraße und südlich der Benno-Elkan-Allee ein bis zu fünfgeschossiger Gebäudekomplex, in Form einer für Dortmund typischen Blockstruktur, realisiert werden. Unter Beteiligung der Stadt wurde ein städtebauliches Qualifizierungsverfahren</p>	Dortmund

		<p>durchgeführt, bei dem sich die Planung des Büros SSP Architekten aus Bochum durchsetzen konnte und als Siegerentwurf bestimmt wurde.</p> <p>Mit Realisierung der Maßnahme erhält der Standort an der Ritterstraße, mit seiner wichtigen Entrée-Funktion für das Dortmunder U Areal aus Westen kommend, seinen städtebaulichen und strukturellen Abschluss. Je nach Organisation der Wohnungsgrundrisse werden auf ca. 20.000 Quadratmetern bis zu 500 Räume für Einzelappartements bzw. Wohngemeinschaften entstehen. Die Entwicklung des geplanten Neubauprojektes, auf dem ca. 8.000 qm großen Teilbereich des Campus, soll im Jahr 2022 abgeschlossen ein und dann, durch seine Bewohner, einen wichtigen Beitrag zur Belebung des urbanen Raumes rund um den U-Turm leisten.</p>	
97.	Erweiterung Borsigplatzquartier – Zukunftsweisendes Wohngebiet in der Nordstadt	Ein Teilziel im Gesamtprojekt Westfalenhütte (vgl. das entsprechende Papier) ist die Schaffung von Wohnraum im Bereich des Borsigplatzes bei gleichzeitiger Minderung der infrastrukturellen Unterversorgung in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten, Kindergarten und Schule. Lokalisiert für diese Nutzungen wurde eine Fläche in der südwestlichen Spitze der ehemaligen Westfalenhütte. Hier sind auf ca. 6,8 ha, neben dem Wohnquartier, eine Tageseinrichtung für Kinder, eine Grundschule und ein Sondergebiet Einzelhandel vorgesehen.	Dortmund
98.	Großprojekt PHOENIX	Nutzen für die Stadt Dortmund / Strahlkraft in die Region: Das Großprojekt PHOENIX steht stellvertretend für den erfolgreichen Strukturwandel in Dortmund und reicht in seiner städtebaulichen, wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung weit über die Region und Nordrhein-Westfalen hinaus. Dies wurde nicht zuletzt auch durch die, Verleihung des Deutschen Städtebaupreises 2018 bestätigt und gewürdigt.	Dortmund
99.	Entwicklung und Qualifizierung von Grünzügen (CoProGrün und Grünzug Östliches Emschertal)	CoProGrün – Co-produzierte Grünzüge als nachhaltige kommunale Infrastruktur Grünzüge stellen ein wertvolles Instrument der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung dar, stehen aber durch angespannte kommunale Haushalte sowie durch soziale und demografische Transformationen vor großen Herausforderungen. Das Projekt CoProGrün erforscht, wie Grünzüge durch die Einbindung von Akteuren aus (Land)Wirtschaft und Zivilgesellschaft nachhaltig ausgerichtet, langfristig gesichert und attraktiv gestaltet werden können.	Dortmund
100.	Umbau Emschersystem	Zahlreiche Baustellen an den Dortmunder Fließgewässern belegten auch in 2017 den sich vollziehenden Wandel der ehemaligen Schmutzwasserläufe zu weitgehend naturnahen Fließgewässern im urbanen Umfeld. Während die Entflechtung von Schmutz- und Reinwasser im Einzugsgebiet der Emscher bis zur Kläranlage in Dortmund-Deusen durch den fertiggestellten Parallelsammler für Abwasser bereits seit einigen Jahren weitestgehend abgeschlossen ist, befindet sich die anschließende naturnahe Umgestaltung der Gewässer weiterhin in vollem Gange.	Dortmund
		Die bereits erfolgreich abgeschlossenen Umbauprojekte des Emscher Oberlaufs von Sölde bis zum PHOENIX See, des sich anschließenden Emscher-Hauptlaufs bis zur Kläranlage Dortmund Deusen sowie zahlreicher Nebengewässer, zeigen eindrucksvoll den sich vollziehenden Wandel in der Qualität der Dortmunder Gewässerlandschaft.	
101.	Bewerbung World Urban Forum 2022	Die Stadt Dortmund ist willens, das World Urban Forum 2022 gemeinsam mit den anderen Kommunen der Metropole Ruhr und dem Regionalverband Ruhr auszugestalten. Wir verfügen über einschlägige Erfahrungen bei der Durchführung von internationalen Großveranstaltungen sowie die notwendige Infrastruktur und werden eine in Erinnerung bleibende gastgebende Metropole sein, in der die Transformation	Dortmund

		spürbar ist. Wir wollen, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums mit frischen Ideen und Enthusiasmus heimkehren und gerne wiederkehren.	
102.	Zukunft der kleineren Zentren	Die Stadt Dortmund verfügt über eine große Zahl verschiedener Zentren in hierarchischer Abstufung. Neben der City gibt es zehn Stadtbezirkszentren und 30 Nahversorgungszentren, die als zentrale Versorgungsbereiche (ZVB) einzustufen sind und planungsrechtlich einen wichtigen Status zur Steuerung des Einzelhandels haben. Hinzu kommen noch einmal rund 30 weitere Zentren, die nicht als ZVB klassifiziert, jedoch durchaus noch über gewisse Zentrenqualitäten verfügen und als solche natürlich auch von der Bevölkerung genutzt werden. Die Zentren verfügen durch die Bündelung verschiedener Angebote über eine sehr wichtige Funktion für die Menschen in der Stadt. Ein Verlust von Angeboten kommt einem unmittelbaren Verlust von Lebensqualität gleich.	Dortmund
103.	Attraktivitätssteigerung der Quartiere „Bergstraße“ und „In der Meile“: Beispiel am Projekt PERSONAS	Wie in vielen Dortmunder Stadtteilen hat die strukturelle und demographische Entwicklung auch das Bild in der „Bergstraße“ in Eving und den Platz „In der Meile“ in Marten verändert. Segregation brachte bevorzugte und benachteiligte Stadtteile hervor, die Umkehrung der Alterspyramide verlangt nach barrierefreier Gestaltung, städtische Identität kommt ins Wanken.	Dortmund
104.	Campus für Energie und Entrepreneurship •	Die Stadt Dortmund hat mit dem erneuerten Masterplan Energiezukunft in mittlerweile guter und bundesweit ausgezeichneter Tradition einen Rahmen vorgelegt, der auf die Entwicklung neuer Technologien, Produkte, Geschäftsmodelle für urbane und smarte Energielösungen abzielt. Als physischer Kristallisationspunkt ist hierbei ein Campus für Energie und Entrepreneurship vorgesehen, dessen Ausrichtung selbstverständlich nicht lokal, sondern regional und international ist. Kern hierbei sind die neuen Formen der digitalen und dezentralen Energieproduktion. Dabei werden fünf Themenfelder verfolgt, die durch die Aspekte Qualifizierung von Fachkräften und Digitalisierung der Energiewirtschaft zu neuen cross-sektoralen Geschäftsfeldern verbunden werden: <ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur und Netze: intelligente Stadt der Zukunft • Strom: virtuelle Kraftwerke • Wärme: Sektorenkopplung • Mobilität: hochverfügbare und breitbandige mobile Konnektivität • Intelligentes Wohnen & Leben: Smart Home • Digitalisierung: verbindende Technologie und Plattform für energiewirtschaftliche Themen und Anwendungen • Qualifizierung: Energiebildung und –weiterbildung 	Dortmund
105.	Weiterentwicklung des Dortmunder Airports zu dem westfälischen Flughafen	Flughäfen sind Teil der Mobilitäts- Infrastruktur eines Landes – genau wie Straßen, Schienen und Wasserwege. Die eingeleitete Änderung der Landesentwicklungsplanung in Bezug auf die gleichrangige Einstufung der Flughäfen war ein richtiger und wichtiger Schritt zur Anerkennung dieser Funktion. Substantiell steht das Land aber weiterhin vor der Problematik, dass der Flughafen Düsseldorf seine Kapazitätsgrenzen nahezu erreicht hat und zudem selbst das Spannungsfeld zwischen internationalem Drehkreuz mit hohem Anteil Geschäftsreisender und einem wachsenden (innereuropäischen) Tourismusangebot auflösen muss. Dazu muss der Flughafen Dortmund bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Um diese Funktionen besser wahrnehmen zu können, benötigt der Flughafen	Dortmund

		Dortmund zwangsläufig auch eine bessere Anbindung an den SPNV, um nicht nur über den Individualverkehr, sondern über die Schiene auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln schnell aus der ganzen Region erreicht zu werden.	
106.	InnovationCenter Ruhr	<p>Analysen zeigen, dass F&E-Labore in Europa weitaus stärker im Raum konzentriert sind als Produktionstätigkeit insgesamt. Hier zeigen sich auch besonders starke Agglomerationseffekte. Eine erzwungene räumliche Dispersion durch Förderung hätte daher negative Effekte. Die Abgrenzung von Fördergebieten muss folglich Abstand von traditionellen, geographischen Zuordnungen nehmen.</p> <p>Um dieses Zukunftspotential zu heben, empfiehlt sich hier die Entwicklung und finanzielle Ausstattung eines „InnovationCenter Ruhr“ als eigenständiges und wirtschaftlich orientiertes Unternehmen, das in enger Kooperation mit diesen Forschungseinrichtungen Zukunftsmärkte für das Ruhrgebiet sichert, ausbaut oder neu entwickelt.</p>	Dortmund
107.	Internationale Acceleratoren für Start-ups und Mittelstand	Diese Programme sollen privatwirtschaftlich organisiert sein und sich über ein, Satellitensystem nicht nur in Dortmund, sondern in der gesamten Region etablieren können. Eine Kooperation mit bestehenden HUB-Strukturen im Ruhrgebiet mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten und Stärken ist hierbei selbstverständlich.	Dortmund
108.	NRW.Bank als strategisch arbeitender Wachstumsmotor	Aufbau einer NRW-weiten Strategie mit einer Förderung über einen langen Zeitraum und sehr selektiv räumliche Wachstumskerne zu fördern (direkt und indirekt) – nach der amerikanischen DARPA als Vorbild - eingefügt in eine neue strategische Abteilung bei der NRW.Bank. Zudem braucht dieses Strategiezentrum nicht nur „Beifreiheit“, sondern muss über wirklich große Geldmittel verfügen können.	Dortmund
109.	Kompetenzzentrum für Soziale Innovation in Unternehmen	Dortmund hat seit Jahren breite Erfahrung im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) gesammelt und seine Aktivitäten im CSR-Kompetenzzentrum Ruhr gebündelt. Dieses unterstützt Unternehmen bei der systematischen Einführung und Umsetzung von CSR. Ein Kompetenzzentrum für Soziale Innovation in, mit und für Unternehmen. Hierbei können unternehmerische Fragestellungen sozial und innovativ und gleichzeitig soziale Fragestellungen unternehmerisch und innovativ gelöst werden. Dieses ist bis zur Entwicklung neuer Strukturen in den Kommunen oder neuer Geschäftsmodelle für Unternehmen denkbar. Dadurch würde das Ruhrgebiet Impulsgeber des sozialen Wandels in Wirtschaft und Gesellschaft werden.	Dortmund
110.	Entwicklung eines Infrastrukturinvestitionsprogramms (IPP-Ruhr)	<p>Ein großes Problem und Investitionshindernis für das Ruhrgebiet ist die Lage der Mobilitätsinfrastruktur: Der Zustand der Straßen, Brücken, Schleusen und des öffentlichen Nahverkehrs ist an vielen Stellen bereits bedenklich, an manchen sogar gefährdend. Die Ursachen hierfür sind vielfältig und bekannt, aber im Kern handelt es sich immer um eine Schwäche bei den öffentlichen Investitionen.</p> <p>Die Neustrukturierung der Landesgesellschaften NRW.URBAN und Straßen.NRW eröffnen dem Land nunmehr die Möglichkeit, die Kommunen des Ruhrgebiets personell bei der Planung zu unterstützen, um schneller und besser Programme umzusetzen. Kern des Problems bleibt aber am Ende immer die Finanzlage der Kommunen. Um dieses anzugehen wird angeregt, dass ein Sonderprogramm für Infrastrukturinvestitionen IPP-Ruhr aufgelegt wird.</p>	Dortmund
111.	Vernetzung für gezieltes Online-Marketing in Stadtbezirken	Es wäre allerdings mit Unterstützung der Landesanstalt für Medien (LfM) ein mögliches Ziel, die wichtigsten öffentlich zugänglichen und inhaltsorientierten Online-Aktivitäten aus der Region, die für Online-Marketing von Stadtbezirken von Interesse sind, nach Themengebieten zu sortieren, zu vernetzen und für die Stadtbezirke und ihre Akteure	Dortmund

		zugänglich zu machen. Denn jeder Blog und jede organisierte Aktivität in einem sozialen Netzwerk bietet unabhängig von der Ausrichtung einen echten Mehrwert für Stadtbezirke.	
112.	Masterplan Mobilität 2030	Der Masterplan Mobilität 2030 gibt als übergeordnete Strategie zur zukünftigen Mobilität in Dortmund dem verkehrspolitischen Handeln die Orientierung und bildet die umfassende Klammer für Teilkonzepte und Förderprogramme. Sowohl die Masterpläne als auch die Maßnahmen, die im Rahmen der „Emissionsfreien Innenstadt“ umgesetzt werden, können im Rahmen der Ruhrkonferenz aufgrund der erfolgreichen Beteiligung von vielen Akteuren der Stadtgesellschaft Beispiel und „Blaupause“ für andere Kommunen sein.	Dortmund
113.	Handlungsprogramm Klimaschutz	<p>Das Handlungsprogramm Klima, Luft 2030 wird die Ziele der Stadt Dortmund für den Klimaschutz, die Anpassung an die Folgen des Klimawandels und die Luftreinhaltung für die kommende Dekade definieren. Gleichzeitig werden Maßnahmen identifiziert und herausgearbeitet, die es erlauben, möglichst viele der vorhandenen Synergien zu heben und zu nutzen, um die angestrebten Ziele ressourceneffizient zu erreichen.</p> <p>Die mancherorts auftretenden Konfliktpotentiale, die einzelne Maßnahmen zwischen den Themenbereichen hervorrufen, können ebenfalls frühzeitig erkannt und entschärft werden. Die Erarbeitung des Programms wird, wie es in der Stadt Dortmund gut geübte und bewährte Praxis ist, unter Beteiligung und Einbezug der Öffentlichkeit stattfinden. Nur dies gewährleistet die notwendige Akzeptanz zur anschließenden Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen.</p>	Dortmund
114.	Zuwanderung und Integration	<p>Zuwanderung aus EU2-Staaten: Anhand von Best-Practice-Beispielen etwa zur Förderung von jungen Talenten oder der Partizipation von Jugendlichen soll aufgezeigt werden, dass die kulturelle Vielfalt des Ruhrgebiets ein Motor für die Entwicklung der Region sein kann. Besonders geeignet sind dafür die Bereiche Kultur und Sport. Es gibt gerade für Jugendliche aus Einwandererfamilien einerseits viele Vorbilder und andererseits niedrigschwellige Angebote, selber mitzumachen.</p> <p>Flüchtlinge: Auch für geduldete Flüchtling, deren vollziehbare Ausreisepflicht durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) festgestellt wurde, muss es eine Kostenbeteiligung, analog zu der FlüAG-Pauschale, des Landes geben. Für diesen Personenkreis sind im Jahr 2017 Kosten in Höhe von 18,5 Mio. Euro für die Stadt Dortmund entstanden.</p>	Dortmund
115.	Gute Bildung – Längere Schuleingangsphase und InvestFonds Bildung Ruhr 2030	<p>Um den Bildungserfolg für alle Kinder und Jugendlichen zu sichern und Armutsfolgen zu kompensieren, müssen auf besondere Herausforderungen zielgruppenspezifische Maßnahmen erfolgen. Dabei gilt: Ungleiches ungleich behandeln. Die Kindertageseinrichtungen, Schulen sowie die Einrichtungen der außerschulischen Kinder und Jugendförderung stehen somit vor der Herausforderung, bewährte Regelangebote auf neue Bedarfslagen hin zu überprüfen und zielgruppenspezifische Veränderungen voranzutreiben, um den Rechtsanspruch auf Förderung, Bildung und Teilhabe aller Kinder einzulösen.</p> <p>Es wird vorgeschlagen, diesen Herausforderungen - die sich in ähnlicher Weise in allen Ruhrgebietsstädten zeigen - mit einem Investitionsprogramm in Anlehnung an „Gute Schule 2020“ zu begegnen. Insbesondere sollte hierbei die dauerhafte Finanzierung der Gebäude und Ausstattungsbedarfe bedacht und sichergestellt werden.</p>	Dortmund

		<p>Dabei ist die flexible Handhabbarkeit Voraussetzung. Die Laufzeit eines solchen Programms muss - um den Markt nicht noch weiter zu überhitzen und realistisch ausführende Unternehmen zu finden - auf 10 Jahre angelegt werden. Zusätzlich sollten die Förderbedingungen die temporäre Finanzierung von Personal beinhalten.</p> <p>Mit einem solchen Programm würde für die Kommunen im Ruhrgebiet eine langfristige Planungssicherheit geschaffen und insbesondere den erheblichen sozialen Herausforderungen Rechnung getragen</p>	
116.	Masterplan „Kommunale Sicherheit“	<p>Der in Dortmund seit vielen Jahren gelebte ganzheitliche Ansatz zum Vorgehen gegen das Phänomen Clankriminalität, kann als eine Art Musterbeispiel für eine der zentralen Forderungen aus dem - sich aktuell im Gremienlauf befindenden – „Masterplan Kommunale Sicherheit“ verstanden werden.</p>	Dortmund
117.	Vokalmusikzentrum NRW	<p>Das Ziel des VMZ besteht in der Vernetzung bestehender, im Vokalmusikbereich aktiver Einrichtungen aus ganz NRW sowie in der Entwicklung neuer Aktivitäten im Vokalmusiksegment durch Ausbildung und Weiterentwicklung von Partnerschaften: insbesondere im Bereich der Förderung von Kinder- und Jugendprojekten, der kulturellen Diversität und Integration von Mitbürger*innen mit Migrationsgeschichte, der Weiterbildung von Profis und Laien oder der Inklusion von Behinderten. Struktur: Die Chorakademie Dortmund, der Chorverband NRW, die Sängeryugend NRW, der Chorverband Dortmund und das Klangvokal Musikfestival Dortmund arbeiten bereits aktuell in verschiedenen Bereichen zusammen und bilden die zukünftige Basis des VMZ. Gemeinsam mit weiteren Partnern wie dem Landesmusikrat NRW, der Landesmusikakademie Heek, der Folkwang Hochschule der Künste, der Musikhochschule Detmold und dem Westdeutschen Rundfunk werden bereits jetzt verschiedene Pilotprojekte entwickelt.</p>	Dortmund
118.	Schachtanlage Franz Haniel	<p>Das Verbundbergwerk Prosper-Haniel in Bottrop wurde Ende 2018 als letztes Bergwerk des Ruhrgebietes geschlossen. Die Stilllegung der Schachtanlage Franz Haniel erfolgte ebenfalls Ende 2018. Die Stadt Bottrop plant eine Entwicklung als GE/GI-Gebiet in der Form eines regionalen Kooperationsstandortes (Erstansiedlungsgröße mindestens 8 ha netto).</p> <p>Aktuell: Die Fläche wird als Zwischenlager für die noch zu räumenden Bergwerksmaschinen, die von Untertage geraubt werden genutzt. Mit dem Verkauf, der Verschrottung, der Maschinen wird die Fläche frei. Das Verfahren zur Entlassung aus der Bergaufsicht wird in Kürze eingeleitet.</p> <p>Flächengröße: Die Flächengröße des Areals beträgt rund 35,0 ha (plus 3,8 ha Steag-Fläche). Entwicklungsziele Nach der Stilllegung des Bergwerks soll die Fläche für die Ansiedlung unterschiedlicher Gewerbebetriebe aufbereitet werden. Hierzu soll ein städtebauliches Konzept entwickelt werden, das die Erschließungssituation ebenso berücksichtigt wie die Qualitäten des umgebenden Freiraums.</p> <p>Eine abschnittsweise Realisierung wird angestrebt. Im Idealfall soll ein Teilbereich bereits mit neuen Firmen besiedelt werden, wenn der übrige Bereich noch geräumt wird. Es sind Gewerbeflächen für unterschiedliche Betriebsgrößen vorzusehen. Das Erschließungskonzept sollte daher so flexibel sein, dass sowohl einzelne Betriebe mit bis zu 10 ha</p>	Bottrop

		<p>Fläche, als auch kleinere Betriebsflächen (ca. 1000 – 2000 m²) möglich sind.</p> <p>Da mit dem Ende des Bergbaus auch ein Identitätsverlust für die Stadtgesellschaft einhergeht, ist bei der Planung ein besonderer Beteiligungsprozess unter Einbeziehung verschiedener Akteure und der Öffentlichkeit wichtig. Der Erhalt von Landmarken und die Zugänglichkeit der Halde Haniel sind zu gewährleisten.</p> <p>Bemerkungen: Die Klärung der räumlichen/planerischen Konsequenzen für ein Pumpspeicherkraftwerk ist erfolgt und aufgrund fehlender Investitionsmittel aufgegeben worden, obwohl die Machbarkeit nachgewiesen werden konnte.</p> <p>Die RAG MI und die Stadt haben eine gemeinsame Arbeitsgruppe gebildet, die die Nutzungsstrategie vorbereiten soll.</p> <p>Zurzeit ist die Fläche im Regionalplan als Gewerbefläche (GIB) mit standortbezogener Nutzung dargestellt; der nördliche Teil ist als GIB für zweckgebundene Nutzung „Übertägige Betriebsanlagen und –einrichtungen des Bergbaus“ ausgewiesen. Die Gesamtfläche ist Teil der Menge der regionalen Kooperationsstandorte im neuen Regionalplan der Metropole Ruhr. Die Schachanlage ist Teil der 2014 zwischen 17 Kommunen, dem Land NRW, der Ruhrkohle AG (RAG), der Ruhrkohle Montan Immobilien GmbH (RAG MI) und dem Regionalverband Ruhr (RVR) geschlossenen „Vereinbarung zur vorausschauenden Revitalisierung bedeutsamer Bergbauflächen“.</p>	
<p>119.</p>	<p>Schachanlage Prosper IV Schacht 9</p>	<p>Projektstand: Das Verbundbergwerk Prosper-Haniel in Bottrop wurde Ende 2018 als letztes Bergwerk des Ruhrgebietes geschlossen. Die Stilllegung der Schachanlage Prosper IV erfolgte ebenfalls Ende 2018. Die Stadt Bottrop plant eine Entwicklung als GE-Gebiet. Aufgrund der geringen Flächengröße soll im Regionalplan eine Darstellung als ASB erfolgen.</p> <p>Aktuell: Die Abteufung der Schachanlage Prosper IV erfolgte ab 1958. Prosper IV wurde als Personen- und Wetterschacht genutzt. Die Abluft des Bergwerkes Prosper-Haniel, insbesondere die Abluft aus den Förderbereichen in Kirchhellen, wird hier herausgesogen. Der in der Abluft enthaltene Methananteil wird herausgefiltert und in Blockheizkraftanlagen zu Strom gewandelt. Dieser Anlagenteil der Schachanlage soll auch noch in den nächsten Jahren weiter betrieben werden. Die Firma Mingas-Power GmbH hat den Antrag auf Erteilung einer Bewilligung für den Bodenschatz „Kohlenwasserstoffe nebst den bei ihrer Gewinnung anfallenden Gasen“ gemäß §§ 6 ff. Bundesberggesetz (BBergG) für das Feld „Kirchhellen-Gas“ im letzten Jahr bei der Bergbehörde gestellt. Der Antrag ist für 30 Jahre gestellt worden. Eine gewerbliche Nutzung wird auf den anderen Teilflächen des Bergwerkes ebenfalls angestrebt, allerdings insbesondere klein- und mittelgroße Betriebe bis zu einem ha Flächenbedarf.</p> <p>Größe: Die Flächengröße des Areals beträgt rund 9,0 ha.</p> <p>Bemerkungen: Es stehen nicht alle Teilflächen des Bergwerkes Prosper IV unter Bergaufsicht, sodass relativ kurzfristig diese Teilflächen aktiviert werden können und für neue gewerbliche Ansiedlungen zur Verfügung stehen können. Angesichts des großen Mangels an vermarktbareren Gewerbeflächen ist dies ein Schritt zur</p>	<p>Bottrop</p>

		Lösung des Flächenengpasses an Gewerbeflächen in Bottrop.	
120.	Interkommunaler Entwicklungsplan Freiheit Emscher	<p>Vor dem Hintergrund des immensen Gewerbeflächenbedarfs der Städte Bottrop und Essen und dem Ende des Steinkohlenbergbaues 2018 haben die Stadt Essen, Stadt Bottrop und die RAG Montan Immobilien GmbH in den Jahren 2016 bis 2018 die „Machbarkeitsstudie IKEP_Mitte / Freiheit Emscher“ erarbeitet; Freiheit Emscher bezeichnet den interkommunalen Entwicklungsplan der Städte Essen und Bottrop sowie der RAG Montan Immobilien GmbH zur Entwicklung des Essener Nordens und des Bottroper Südens – also dem geografischen Herzen des Ruhrgebiets - zur Inwertsetzung der bereits heute aufgegebenen und zukünftig freiwerdenden Bergbauflächen (Potentialflächen); der planerische Fokus liegt dabei nicht allein auf den einzelnen Bergbauflächen, sondern diese werden über ein neues räumliches Leitbild und ein Zielkonzept in einen neuen Kontext mit ihrer Umgebung gestellt.</p> <p>Der überaus heterogene Planungsraum umfasst gute 1.700 ha; durch die Wiedernutzung von industriellen Brachen der Kohlewirtschaft und durch die Aufwertung der bestehenden Gewerbe-, Wohn- und Grünbereiche in deren Umfeld wird eine ganze Region nachhaltig erneuert, daneben werden richtungsweisende Mobilitätsformen, grüne und urbane Stadträume und zukunftsfähige Arbeitsplätze entstehen.</p> <p>Das Zielkonzept definiert drei grundlegende Konstanten, die das räumlich-funktionale Grundgerüst des Planungsraumes bilden; nämlich die Neuerschließung des Gewerbe-Boulevards als Verbindung zwischen den Autobahnen A 42 und B 224 / A 52, der Nukleus als zentrale Entwicklungsfläche sowie die zentralen Grünzüge. Ein Schwerpunkt des Struktur- und Nutzungskonzeptes liegt in der verkehrlichen Erschließung der Potenzialflächen sowie der Verbesserung der Erreichbarkeiten. Freiheit Emscher soll demnach den Entwicklungsrahmen einer zukunftsfähigen Stadt- und Wirtschaftsentwicklung mit hoher Wertschöpfung schaffen.</p>	Bottrop
121.	Haus des Wissens	<p>Wissen ist der Motor von Wandel – vor allem im Ruhrgebiet! Um diesen Motor zentral in den öffentlichen Raum und Diskurs zu bringen, plant die Stadt Bochum ein zukunftsweisendes „Haus des Wissens“ (Arbeitstitel), das mitten in der Innenstadt entstehen wird. Derzeit befindet sich die Planung in der Konzeptphase als Vorbereitung auf einen europaweiten Realisierungswettbewerb. Das Haus wird die städtische Bücherei, die Volkshochschule und eine Markthalle aufnehmen. Darüber hinaus werden den Universitäten und Hochschulen mehrere Darstellungsflächen zur Verfügung gestellt, um so die kommunalen Wissenseinrichtungen mit den Hochschulen zu verbinden. So wird es möglich, die wissenschaftlichen Themen in die Breite der Bürgerinnen und Bürger zu bringen. Diese Verbindung von Wissensangeboten und Marktgeschehen wird eine Besonderheit des Hauses ausmachen. Das „Haus des Wissens“ stellt einen zentralen Baustein für die Umsetzung der Vision Innenstadt dar und untermauert gleich mehrere Kompetenzen der Bochum Strategie 2030.</p>	Bochum